Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der ** Stadt Hochheim a. Mi.

Bezugspreis: monatlich 40 Pfg. einfall. Bringerlohn; ju gleichem Preife, aber ohne Bestellgeld, auch bei Polibegug.

Erfcheine 3 mal wochentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Redaktion u. Erpedition: Biebrich a Rh., Rathausftr. 16. Telephon 41.

Redakteur: Guido Jeidler in Biebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Derlag der fofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich a. Rh. Silialegpedition in Sochheim: Jean Cauer.

Angeigenpreis: für bie 6 gelpaltene Colonelgeile ober beren Haum 10 Pfg. Rehlamezeile 25 Dig.

Nº 9.

heimell ag und pis vers pflegten n. Als er feine

i ihrem Striege ift ber

ng bei Beifall rungen a gureil ien folf, en find. nne fei,

feiert, großem Beschid-

g" aus

nionar

res mit Bebante

erfohn.

n nach Tren-

m, wie is Mu-ig zum Lofal-

hinein deubert Haus Tifch-

rd) bie

n. In en die Ein

ger hat wie im r einer lich an

das in er Rabeiter.

beuren

tomiere

mar.

e 216-

te ein

der

isher

gzeug

t ab.

dliche

ivng

ehör

Freitag, den 21. Januar 1916.

10. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt hochheim am Main.

Befannimadjung.

Bom Areise ift ber Gemeinde eine gang geringe Menge von Betrofeum gur Abgabe an Beimarbeiter und an diesenigen Sandwirte bei denen die eletirische Beleuchtung nicht möglich ift, jur

Bertsgung gestellt worden.
Der Preis bierint stellt sich auf 28 Pig. das Liter.
Diesenigen Bertonen, auf welche die obigen Bestimmungen Anwendung sinden, können, jolange der Borrat reicht, am Moutag, den 24. 1 Mis., mittags zwischen 11 und 1 Uhr im Rathaushose das Betroleum gegen gleich dare Johlung in Empfang nehmen.

Sochbeim a. DR., ben 20. Januar 1916. Der Bürgermeifter. 21rabacher.

Befanntmadjung.

Am Montag, den 24. Ianuar I. Is., nachmittags von 3—5 Uhr wird eine geringe Menge Reis zum Preise von 65 Psg. das Piund und eine Neinge Geeste zu 50 Bsg. das Piund im Nathause in abgewogenen Bsunden abgegeben. Ebenso tönnen, soweit der Borrat reicht, Zwiedeln zum Preise von 18 Psg. das Pstund abge-

Sochheim a. IR., den 20. Januar 1916.

Der Magiftrat. Argbacher.

Madrichten aus hocheim u. Umgebung.

* Die feit vielen Wochen anbauernbe nahfalte Witterung bat gur Folge, doft unter Erwachsenen sowohl, wie auch besonders unter den Rinden, viele Ertrantungen an Schnupfen, Suften oder Sniluenza auftreten.

* Bum erstemmale wieder feit langer Beit find Schafberben bon 4-500 Giud auf ber Durchreife auf ben hiefigen Mainwiesen gum Beiben angestrieben.

* Bur 2 Klasse der 7. preußisch süddeutschen (233. tonigsich preußischen) Klassenloterie liegen die Lose gegen Borzeigung der Bortossenlote vom 19. Januar ab zur Einlösung bereit. Sie hat dei Bertust des Anrechts die spätestens zum 7. Februar zu erfolgen. Die Auszahlung der Gewinne 1. Klasse sinder vom 22. Januar ab statt. Am 11. Februar beginnt die Ziehung der 2. Mosse.

Dermischtes.

Gin Merkblatt für Kriegsverstümmelte. Die Abteilung "Beruso-fürsorge für Kriegsbeschädigte" bes königlich preußischen Kriegs-ministeriums verössenklicht ein Werkblatt für Kriegsverstümmelte, bessen sieden beachteuswerten Buntte verdienen, einer weiteren Dessenklichteit zugänglich gemacht zu werden. Da heift es: Der durch Briegsvermundung Berftimmelte ober am freien Gebrauch feiner Gliedmafien Behinderte tann wieder arbeiten lernen, wenn seiner Gliedmaßen Behinderte kann wieder arbeiten lernen, wenn er selbst den seiten Willen zur Arbeit hat. — Es soll daber keiner den Mut sinken lassen und an leiner Jutunst verzweiseln; er muß sich nur ernstlich demüden, den ärztlichen Borschriften voll nachzustammen und die notwendigen Uedungen mit Cifer und Ausdauer betreiben. — Gelbst dersenige, dem ein oder mehrere Gliedmaßen seitenden, sann mit geeigneten künstlichen Gliedern, die ihm die Heresverweitung lieser, häusig, ja meistens in seinem alten Beruf wieder lätig sein, wenn er sich genügende Müde gibt, das ihm Berdlieden in richtiger Weise auszunusen und den Gebrauch der künstlichen Glieder zu lernen. — Und wer in seinem stüheren Beruf nicht wieder stille sein kann, kann sicher in einem anderen Beruf nicht wieder falls sein kann, kann sicher in einem anderen Beruf noch eines der tätig fein fann, fann ficher in einem anderen Beruf noch etwas leisten, nur muß er es fich nicht verdrießen lassen, mit Tatfraft und Fleiß sich in die neue Beithältigung einzuleben. — Jeder, der es bedarf, wird sachverständigen Rat für die Bahl seines Berufes ichon im Lazaren sinden und nach seiner Entlassung Geiegenheit haben,

fid in geeigneten Fachschulen usw. für einen neuen Beruf vorzuberreiten ober in seinem alten Beruf wieder einzuarbeiten. — Jeder hüte sich darum, sich als ein unnüges Glieb der Gesellschaft zu betrachten; er sehe von Anbeginn seinen Stolz darein, troh der für des Baterland ertittenen Bertuste so bald wie nöglich wieder ein schaffendes und erwerbendes Glieb seiner Familie zu werben. — Es verniche jeder, sei er verwandt oder bestreundet, einen Berstümmelten in salichbeidigtem Mitseld nur immer zu bedauern und seine Sisstosigkeit zu bestagen. Bei aller berzsichen Teilnahme richte er ihn vielmehr auf, starte er ihm das Bertrauen auf eine bestere Zutunft, die Rossnung auf ein selhständiges Erwerdsehen, wie es dant der heutigen ärzulichen Kunst, dant der heutigen Technist und dant dem sazialen vaterländischen Einn unseres Boltes, der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer sie sast alle, auch die Schwerdetrossen, erreichber ist

Berliner Jatten. Uniere Feinde belieben es fo binguftellen, als fei das Leben und Treiben in ber Sauptftadt des Deutschen Reiches seiner Jagkel. Unfere geende beiteben es st singhpetter, als infolge des Krieges zusammengeschrumpst, die Stadt sei dd und keer. Wie gewaltig aber der Berliner Verkebr auch im zweiten Kriegesiahr dabinstutet, beweiten, so schreibet die "R. G. C.", ein paar antitige Zahlen, die jest sir den Oktober 1915 vorliegen. Danach benusten in diesem Ronate nicht weniger als 53 Millionen Verlonen die Kertiner Strohendahn. Im gleichen Ronat des Vorjahres waren es acht Millionen weniger. An Fremden kannt des Vorjahres waren es acht Millionen weniger. An Fremden kannt Bertin im Oktober 103 000 Personen begrüßen, soft 30 000 mehr als im Oktober 103 000 Personen begrüßen, soft 30 000 mehr als im Oktober 104. Bertin hat also seine alte Anziehungskraft trah aller Kriegsbindernisse behalten. Dabei handelt es sich dei diesen 103 000 Editen nur um Fremde, die in den Casthosen abgestiegen sind. Alte, die bei Bekannten und Berwandten wohnen, sind nicht gezählt. Und deren Jahl ist nicht gering. In den Fremden wären 4643 Austlinder. Die Einzahtungen dei den Sparkassen sind sehr erkreult. Falt neun Millionen Mart wurden gespart, über drei Millionen Mart mehr als im vorsährigen Oktober. Die Jahl der Lebendgeborenen betrug 2240, die der Cheschließungen 1525. Die Bevölkerung Vertins zählte Ansang Rovember des abgesausenen Jahres. 1837 386 Geelen.

Ber ist Bolde? Rachdem unlere Leser vor einiger Zeit ge-hort haben, wer der Luftheld Immeiwann ist, dürste sie auch inter-essieren, wer Bolde ist! Fliegerieutnant Dowald Bölde ist am 19. Ral 1891 in Halle-Gliebichenstein, wo sein Bater Oberschrer an der Mai 1891 in halle Giebichenstein, wo sein Bater Obersehrer an der Städtischen Oberreusschule war, geboren. Rach dessen Ueberstedlung nach Dessau im Iahre 1895 besuchte er das derzogliche Friederige Gründse Gymnosium, das er mit dem Zeugnis der Reise verstes, um sich der mitiärischen Lausbahn zu widmen. Er trat nach der "Hallischen Zeltung" als Frahnenjunker in das deitte Telegraphendatischen Istellung als Frahnenjunker in das deitte Telegraphendatischen Freibungen bestanden und ging dann zu den Fliegern. Wenige Tage vor Ausbruch des Krieges datte er die vorgescheiebenen Trufungen bestanden und Trüer, nachdem er zmächst im Etappendienst in Darmstadt und Trüer deschäftigt gewesen war, am 1. September ins Feld. Im Wester verschäftigt gewesen war, am 1. September ins Feld. Im Wester war er die zum April 1915 im Ausstätzungsdienst tätig, weist im Berein mit seinem älteren Bruder Wishelm, der in seinem Flugzeug Beodockterdienste versch. Seit dem April 1915 ist er zu den Kampsistiegern versetz. Sein Aruder Martin ist seit Mai 1914 Leutnant im 5. Telegraphen-Bataillon, sein illugser Bruder Mar ist im Rodenber 1915 als Hahnenjunker in das 3. Telegraphen-Bataillon eingetreten.

Das "Hotel du rol". In Löwenberg i. Schles, trägt ein Schank-

Das "hotel du rol". In Löwenberg i. Schles. trögt ein Schank-lokal noch immer den Namen "hotel du rol". Der Beliger des Galt-hauses ließ vor einiger Zeit unter dem Druck der Berbältnisse dus alte Schild abnehmen und ein neues mit einer deutschen Inschrift andringen. Das rief aber in der Stadt einen lokalpatriotischen Sturm hervor, und des alte Schild mit der Ausschaft "Hotel unter mußte wieder angebracht werben. Bur Erflarung bafür wird falgendes nilgeteilt: Friedrich ber Große hatte bei feinen Durchreifen zweimal im Gafthof "zum Schwarzen Raben" in Löwenberg übernachtet, war aber von der Dürftigfeit der gesamten Galtholsverbältniffe im "Raben" so aufgebracht, daß er einem Bürger den Auftrag gab, am Markt zwei alte häuser zu kaufen, abzubrechen und an deren Stelle einen den Berhältniffen entsprechenden Gastuof zu bauen. Das Belb hierzu lieb er ihm und bei feiner nachsten Un-tunft bestimmte ber Ronig, daß der fertige Bau die Bezeichnung "Hotel bu roi" erhalte. Dieser Rame foll nun aus Pietät für ben großen Ronig auch fernerhin besteben bleiben.

Bergen. Rach bem amtlichen Brandbericht verursachte die Unachtsamfeit zweier Arbeiter den Brand. Die Arbeiter famen in einem Brudenspeicher mit dem Licht einem Harzballon zu nahe, der sofort in Flammen geriet. Dadurch entstand eine so grobe Sine, daß die Beute außerftonde maren, ben Brand gu tolchen.

Das "Kleinchen" des Zeidgrauen. In den nochweihnachtlichen "Aufräumungsarbeiten" unferer un Felde siehenden Krieger gehört das Auskhreiben der Dant, und Bestätigungsfarten an all die Spender der Liedesgaben. Bei dieser Korrespondenientätigkeit "im Rebenderuf" durf es nucht mundernehmen, wenu unseren draven Feldgrauen mai ein flemes Berschen unterfault. Ein solcher Fall, der den der Kriegerdant "an die solsche Adresse gelangte, führte zu einem originellen "Robenwechset" zwischen einem im Westen stehenden Kuskeiter und der Alssseheiterten einer Höchen Erwert abeiterischuse in Roadit. Unter Leitung der betressenden Leberein date die Lustenschliet und der Erhreiten wie auch die der Leberein date die Lusterschule in Verdesgadenpasset ins Feld gekässe, das als Alssender sowohl die Adressen der Lehrerin wie auch die der Schülerunnen enthielt. An der Spisse der Lehrerin wie auch die der Schülerunnen enthielt. An der Spisse der Lehrerin wie auch die der Schülerunnen enthielt. Aus der Spisse der Lehrerin wie auch die Kiassererschlieben erfec Cliefen, als dieser Ause der Auste der Austeine Frauen werden der Cliefen, als die der Tage eine Karte der Austeine, und nach mehr deren Cliefen, als die sier Tage eine Karte der Austeine Frauen. Plegerint Grachen bedaulte, die von den "ihrer Odhut anvertrauten Kleinen" gaarbeitet und "unter ihrer sachtundigen Leitung" zum Versand gebracht wurden. Roch erstaunter freilich war die Klassenlichten lehrerin, die solgende Kurte erhielt: lehrerin, die folgenbe Storte erhielt:

"Biebes Meinden! Mit Deinen Liebesgaben haft Du ims berzlich erfreut. Wennr ich Urlaub friege, fomme ich auch in Deine Matse und mill zum Dant für all das Schöne Deine fleinen Patseindninden streichen. Sei nur auch in der Schole hüblich brav und denke weiter an uns Musteriere vom ... Regt. und an Deinen Dich vielmals grüßenden Feldgrauen.

Wenige Tage fpater hatte b'e Feldpoft folgenden Untwortbrief ju beferbern:

"Mein lieber Feldgrauer! Bor lauter Spenden könnt Ihr die Spender nicht mehr auseinanderhalten, Du mußt nömlich wissen, daß "Fräulein Chartotte L.", die Du so achtunggedietend siegest", noch ein sehr lieines Fräulein ist. Mit ihren acht Jahren faun sie auch nicht viel größer sein. Dein "Rieineben" bingegen dem Du die "Valchbündichen" so zärlich streicheln willst, dar schon — 37 Jahre hinter sich! Deswegen kannst Du aber ruhig zum Urfaub in "Rieine Klasse" kommen, ich werde mir dann Mühe geben, "hübsch bran" zu sein. Dein "Fr. Charlotte" soll an diesem Toge auch "die Ausständ führen". Auf Wiederschen Dein "Reinchen". Leberein an der ... Höheren Töchterschule.

Man tann fich benten, wie biefer Brief im weftlichen Unter-ftanb "eingeschlagen" bat.

Gold gab ich für — Jett. Ein eigenartiges Mittel, zurückgebaltene Goldftide berauszuloden, hat ein Meggermeister in Ketschendorf bei Fürstenwalde mit größem Erfolge angewendet. Er machte betannt, daß er gegen Jahlung in Gold fünf Pfund Fett abgeben würde. Zahlreiche Hausfrauen wanderten nach Ketichenborf, um dort das foltbare Fett zu ersteben. In etwa zwei Stunden versauste der Meister lechzehn Schweine und dazu eine Menge von Fett. 750 Mart in Gold fonnte er nach beendeten Berkauf an die zuständige Stelle absühren. an bie guftanbige Stelle abführen.

"Mus Wiederleten im Himmel." Ein in seiner Trogist erschütternder Kindesseldhimord bat lich in Merfeburg abgespielt. Die 12jährige Schillerin Maris Flohr außerte früher wiederholt ihren vertrauten Beitschillerinnen gegenüber, daß sie ins Waster gehen merde, weit sie die Bedandlung durch die Stiefmutter nicht mehr ertragen könne. In ein ernstes Borbaben glaubte jedoch niemand. Kürglich, während des Bormittogsunterrichts, iprach das Kind wieberholt von Selbstmordgedanten; sie wollte jogar alle ihre Schul-bucher an die Mitschülerinnen verteilen, die aber bas Anerbieten ablehnten. Rach Schulschluß ging bas Mabchen nicht nach Saule, fonbern sching eine andere Richtung nach der Saule ein. Die mikerraufschen Mischiller nnen folgten ihm. In der Rühe der Badeanstalt verabschiedete sich das Mädchen von jemen Begloterinnen unter der Angabe, Berwandte zu be uchen. Ge begab sich un das Saalufer, warf den Schulranzen weg und sprang mit dem Ruje "Auf Wiederschen im 3 mmei" in den Fluß. Da es an einen Blabt ftieß und noch lebend emportauchte, gab es fich von dent Riobl aus einen fraftigen Stoß, um den sicheren Tod zu finden. Dabei febrie es nochmals laut: "Mit Weberjehen im Simmelt" Die Belche des in der Schule fleibigen Raddens konnte erst nach langerem Guchen gelanbet merden.

Fatiche Cherne Junier find feit einiger Zeit im Berfehr aufge-bt. Die "Arbeit" ift eine gang gewöhnliche; man erkennt icon an bem fcblechtgeratenen Stempelabbrud ben Stumper.

Die Kriegslage.

Gin englischer Ungriffsverfuch, ber anscheinend mit Auswen-bung ftarter Rrufte ina Wert gefest wurbe, ift völlig geschettert. Sonft war an ber Westfront nur die Fliegeeratigfeit weiter lebboft, mabrend fich an ben übrigen Fronten nichts von irgendmelder Be-

Der Donnerstag-Tagesbericht.

BB. (Amilich.) Großes Hauptquartier, 20. Januar. Befflicher Arieasfchauptab.

Unfere Stellung nördlich von Frefinghien wurde geftern abend von den Englandern unter Benuhung von Rauchbomben in einer Breite von einigen hundert Metern angegriffen. Der Feind murde gurudgeichlagen. Er hatte ftarte Verlufte.

Jeindliche Urtillerie beidoof planmagig die Kirche von Cens.

Ein englischer Kampidoppeldeder mit zwei Maichinengewehren wurde bei Tourcoing von einem deutichen Fluggeug aus einem feindlichen Gelchwader heruntergeholt.

Un der Gier zwang das Feuer unferer Ballon-Ubwehrgeschütze ein feindliches Juggeug gur Landung in ! Tolmeiner Brudentopies wurden abgewiesen.

der seindlichen Linie. Das Flugzeug wurde sodann durch unfer Urtilleriefener gerflort.

Die militärischen Unlagen in Rancy wurden gestern nacht von uns mit Bomben belegt.

Deftlicher Ariegsichauplah. Urtilleriefämpfe und Borpoffengeplantel an mehreren Stellen der Front.

Baltanfriegsichauplah.

Richts Neues.

Oberfte Beeresleitung.

Die öfterreichifd-ungarifden Tagesberichte.

BB na. Wien, 19. Januar. Limilich wird verlaufbart: 19.

Rufflicher Ariegsichauplag.

Der gesteige Tag verlief rubig. Heute in den früheiten Mor-penstunden entbrannte an der Grenze östlich von Czernowith bei Toporouch und Bosan eine neue Schlacht. Der Jeind seinte aber-mals iahlreiche Kolonnen an und sührte an einzelnen Stellen vier Angeitse nachelmander. Er wurde jedoch überall von den tapteren Berteidigern zurückgeworfen.

Sonft feine befonberen Greigniffe,

Italieallmer firiegofcauplag. Ungriffe ichmaderer Ubfeilingen bei Lufern und nördlich bes

Südöfillcher Arlegsschauplag.

Bei der Beseigung von Birpazar haben unsere Truppen — wie nachträglich gemeidet wird — zwanzig Stahlfanonen erdeufet. Der Siellocrtreter bes Cheis bes Generalftabs: v. fi & fer, Jeidmarichalleutnant.

20 B na. 20 Pen, 20. Januar. 21mffld wird verlaufberf: 20, Januar 1916. Auffifder Arlegsichauplah.

Die neue Schlacht en der besjarabischen Grenze hat an heltig-feit zugenommen. Ausger den schon gestern gemeldeten Angrissen, die alle in die frühesten Morgenstunden siesen, hatten unsere braven Truppen, ihnen voran die Budavester honved-Division, die in den Radmittag hincin sollt stündlich an verichiedenen Stellen jwischen Toporoum und Bojan jähe Anklürme überlegener Kröste abzuiglagen. Der Jeind drang im Berlaufe der Kämpte einigemale in unsere Schührugeüben ein, wurde aber immer wieder im Handgemenge — einwal durch einen jehneidigen Gegenangriss der Honned-Regimenter Rr. 6 und Rr. 30 — unter ichneren Derlusten zurückerschlagen. Das Vorgefände unierer Verichanzungen ist mit russischen Ceichen übersät, im Gesechtsraum einzelner Bataillone wurden 800 bis 1000 gesallene Russen gezählt.

Die anderen Fronten der Urmee Bijanger-Baltin fanden ben gangen Tag bindurch unter ru'fifchem Geichubseuer. Huch bei ber nördlich anschliegenden Front in Ofigalizien gab es furzen Urtillericlumpf.

Itelienifder und füböfflicher firiegsichenplag. fieine befonderen Ereigniffe.

Der Stellverfreter des Chels des Generalflabs: u. hofer, Jelbmarichalleufnant.

Berlin, 19. Januar. Das Schwergewicht ber Ereigniffe liegt auf bem Balban, ber fest vom augerften Beften, in bem fich vergeblich und ein mingigen Stieden italienischer Mocht au die albanische Riffie Hammeri, bis ju feinem augerften Diten ein gewoltiger Begrobusptan für die bjoffmingen und Bunfche des Bieroerbandes geworden ift. Unfere Schnellgune burchfahren bas Land von Berlin nach Konftantinapet und tragen pofitische Freunde, Bertreter von Birtichaftsintereffen, furg, Arbeiter am Werfe ber gemeinsomen mitteleuropatich tleinafianischen Zu-tunft, berüber und finüber. Der Kaifer hat zur aufrichtigen Freude aller Deutschen bem bulgarischen Bundengenoffen einen Be-fuch abgestattet, beiten politische Bedeutung niemand vertennen wird, ber, wie mit gern erfahren, in Bulggrien allgemeinen Inbei ausgeloft bat, und jur Befeltigung ber Bundenfreundichoft mit einem Boll beiträgt, beffen Eigenschaften wir bewundern. Mit Gemugtung wird die Rachricht aufgenommen, daß 3 ar Ferdinand zum preußischen Generalfeldmaricall ernannt ift. Wahrendersen übt die Matienstreefung Mante-negros, dieses Jeichen, bas der Glaube au Aufland und Italien und die übrigen früheren Bundesgenoffen bei einem der gerißen-sten politischen Kopfe unserer Zeit unwiderruftlich dahin ist, seine Wirtung weiter. Aus Nom mirb pon Minifterbe-fprechungen berichtet und die Forbung ber Aufgeregtheit, bie biefe italienischen Melbungen wiber Willen tragen, muß echt fein angesichts bes Berlagens ber Silfe, gu ber Qualien bem fleinen Freund gegenüber verpflichtet und imftande gemesen mare. Es wird für Salandra und Sonnino nicht leicht sein, einer Rritt ftandzubalten, welcher der König im Gergen zustimmen muß, wenn er über die augenbildliche Lage hinaus benti. Die Frage, warum Italiens Streimucht nichts Durchgreifendes zur Restung Mon-tenegroo und zur Berhinderung des erften Riffes in der Kette ge-tan hat ober tun fonnte und warum dieser schwerste Schlag bie Abriapolitif Italiens treffen nuchte, wird sobald nicht verstummen und die Schluftolgerung, daß die Voltif des Kabineits Sonning-Safandra Jinlien in feinen politischen Bestrebungen im Norden und Often weiter zurückgeworsen dat, als dies durch den mogersten Bergeich batte gescheben können, wird feine beruhigende Regie-Bortsteld date gegesen tonnen, into teine berühigende Aegierungstundsgebung verhindern fönnen. Man mird fich aus dem Bortschatz Lond Georges das "zu fpåt" borgen nuissen, und "zu spåt" wird allen Italienern in der Seele drennen, die sich von der Artegspartei willenlos schieben liehen. Nuch eine neue Adria-Ode d'Annunzios würde an dieser Wirfung nicht viel ändern konnen. Das Meer, das 6 oht als das "Bittere" besungen murde, ift lest erft recht bitter geworden und wird es bleiben. Die Berteibigungsstellung Justiens an der Abria ift verforen und wird nicht mehr zu erringen sein. Aus Griechen land sind während biefer Tage Rachrichten von einem Ultimatum aufgetaucht. Bold follte es vom Bierverband an Griechenland gerichtet fein. follte es Mriechenfand an diefen gerichtet baben. Eine Bestätigung bafür liegt an Stellen, die darüber Bescheib wilfen mußten, nicht vor. Bielleicht werben die nächsten Toge darüber Marbeit

Unferredung mit dem Ronig von Griechenland.

Der "B. 2.-A." veröffentlicht eine Unterredung, Die fein Athener Korrespondent am 4. Januar mit dem König von Geiechenland hatte. In dem Gelpräch wurden brennende politische Fragen berührt, die leiten Ereignisse in Galoniti, die Berhaftung der beutschen, öserreichischen, bulgarischen und fürtischen Konfu-latsvertreter und andere rigarose Mahnahmen, die zur Berleitung ber griechijchen Reutralitit und ber griechischen Sobeitsrechte führ

ten. König Konflantin fagte:
"Es tut mir febr leib, baß berartige Uebergriffe vorkommen fannten, bie meines Erachtens vom militärischen Geschenspunti aus vollständig falsch waren. Die Muhnabmen, bie gegen Griechenland vollständig salich waren. Die Maßnabmen, die gegen Ortegetaans getroffen werden, werden immer unerträglicher. So mischt man sich in unsere innere Angelegenheiten. Ich din vollständig frei, mich dinden feine persönlichen Interessen, und deshald faam ich mit reinem Gewissen igen: Ich habe das Wohl meines Boltes vor Angen. Wenn unfer Hend und unsere Freiheit bedrocht wird, würden wir unseren Rann stellen. Es ist gesagt worden, wir sürchten die Vulgaren. Das ist nicht wahr. Ich softe pied durch teiten. Ich gempathie und teine Antipathie in meinen Gesühlen teiten. Ich habe nur die Pisiot, die Interessen weines Voltes mit neiner annen Kraft zu vertreten. Ich will den Kries nicht. Ich will meine Armee verfturten. Unfere Neutrolität ift nicht bie Bolge eines Schmachegefühls, sondern die Frucht des gielbemußten Billens, unfere Kraite für fpatere, eruftere Zeiten gu bemahren. Deshalb merde ich an meiner Politif festhaften, bie Freiheit Die Intereffen meines Boltes mabren, obne fein Blut gu verglegen, Ich habe bierin die volle Unterfitigung meinen Boltes und weber Liebengaben noch Gewaltiötigkeit, von welcher Geite fie auch kommen mag, foll mich barin beirren."

Diese festen, warmen und flugen Worte des Rönigs von Griedenland beandmarten bas Gebahren ber Englander und Frangolen in Gelechenland als ben unerhörtelten Frevel am Bolter und Gelbsteftimmungsrecht, als ein Berbrechen von fo tenftilder Ge-wissenlosigfeit, wie es in ber Geschichte mohl noch nicht boge-

Eine fonderbare Nadyricht.

Baris. Die hangegentur melbet untern 19. Jamiar, die banblungen amiliben Defterreich-Ungarn und Montenegro feien abgebrochen, weil Montenegro bie von Defterreich gestellten Be dingungen als unannehmbar craibte. Die fönigliche Familie und das diplomatifige Rorps würden fich nach Italien begeben. "Journal bes Debats" batten fie fich bereits in Gan Giovanni bi Mebua eingelchifft.

BBna. Bern, 20. Jamear. Gin aus Mailand fibermittelfen Rammunique ber Mgengia Stefani befogt: Der mantenegrinilche Generaltonfut in Nom tellte beute fruh im Anftrage bes geftern abend in Beindiff angetommenen Ministerprofibenien Muchtomitich mit, bag Ronig Miftig und beffen Reglerung alle Bebingungen Defterreich-Ungarns ablehnten und bag ber Rompf bereits auf ber gangen Front mieber begannen habe. Der Ronig und feine Gobne wellen immitten ber Truppen, um ben letten Berteidigungstampf gu leiten.

Mus Brindiff mirb gemelbet: Die Ronigin von Montenegro, Die montenegrinifchen Pringeffinnen und ber montenegrinifche Die nifterprafibent find bier eingetroffen, um fich nach Rom zu begeben. Ronig Mifita bleibt in Ctutari, um bort ben Berteibigungstompf au leiten.

(Rotig: Es mirb une mitgefeilt, bag an amilicher Stelle über Die oben gemelbeten Borgunge nichts befannt ift.)

287 na. Born. 20. Januar. Der von der Aftere Savas verbrelieten Melbung des "Temps" über den Abbruch ber Friedensverhandlungen zwischen Montenegro und Desterreich-Ungarn entfpricht im gangen eine in der Parifer Prefie enthaltene Havas-niedung aus Rom. Der eigentliche Urfprung diefer Genfations-melbung ericheint recht zweiselhaft. Der "Tempo" läßt fich von feinem Genfer Bertreter die Rachricht aus Stutari geben, andere Blatter bringen fie aus Brindift. Gebenfalls begegnet bie Meibung in ber Barifer Breife felbit ftatiften Zweifein, benn Bidtter mie das "Journal des Debats", "Petit Janrnal" und "Echo de Baris" neben fie unter allem Borbehalt wieder, zumal fie in geradem Widerlpruch mit den in derfelben Musgabe enthaltenen Weldungen aus einfilichen Bluttern iber Die Formen ber Uebergabe ber Degens Rifting fowie bes Mufrufo bes Kanigo an fein Bolt fieben, in bem gefagt wird, baft wur Ergebung aber Untergang übrig blieben. Der "Beit Barifien" und bas "Journal bes Bebais", die gestern bier nicht eingetroffen waren, waren non der französischen Jensur wegen Wiedergabe der Mittellung des montenegrinischen Generalfonfulats in Rom verboten morben.

Ministerpröfibent Tisza batte nicht voreilig Wontenegros Bitto beutschen Mitgeleilt: die bedingungslose Wassenstreckung war die Uhren diel Bedingung, die Oesterreich-Ungarn sieste, als König Aistia mer seiner Friedensbitte kam, und diese Bedingung war von Wonter zwerführt.

negro angenommen morben. Erft als bas festftand, gab ber ungarische Ministerprösibent die Rachricht bekannt. Es ist baber angunehmen, daß die Havasnockrichten nur ein Bernhigungspulver für die offentliche Meinung Frankreiche ist, wie Reuter aus bem ieiben Grande befanntlich dos Bors von ber bedingungelofen Hebergabe Monteneuros babin für die englische Defientischfeit abanberte, es fei zwischen Ossterreich-Ungarn und Monteneges zu einem Wastenfrillsjiand getommen. Savas wird fich wahricheinlich nicht zuwerfallflage erweisen als Reuter. Unter biefem Vorbehalt fel abige Melbung miebergegeben.

Kleine Miftellungen.

Die fiobe ber frangofifchen Berlufte.

Barks, 20. Januar. Der "Figaro" enthält eine amtliche Ditteilung des Verwaltungsbureaus für Militärpenfionen und Unterführzungsgeldern, die über die Höhe der französischen Berlufte, wenn nuch nicht dirett. Auffehluß gist. Aus den Mitteilunigen des Bureaus, in dem früher 70 Berlonen, deute 944 beschöftigt sind, geht der par, daß die Babi der auf die Bitmens und Baifengeibentichabigung bezüglichen Verionalaften im Kriegsministerium 1 800 000 über-

Hollands Ceib - Englands Freud.

"Dalin Mail" stellt mit Genugnung fest, bag die Ueberschwem-mung in Solland und die zahlreichen Berinfte un Rindolch und Schafen ein befferen Mittel für die Beschränfung ber Lebensmittel. ausfuhr nach Deutschland feien als alle Mufregeln ber Regierung ind die Bachfamteit der Grengmächter. Borderhand merbe die Berforgung Deutschlands aus Holland aufhören. (Der perfide englische Egoismus ichreitet ruhig liber die Leichen, Bertufte und bas namenlofe Umglud auch ber Neutralen.)

Ein Mufruf ber antideutiden Liga in Conbon

ber in den logten Musgaben bes "Dailn Telegraph" und anderer Blütter fortlaufend ericheint, hat folgenden Wortfaut:

10 729 Deutsche find allein in London noch nicht interniert. Dies ift die offizielle Biffer, Die Gir John Simon in Beantwortung einer Anfrage im Unterhaufe gegeben bat. Wie lange noch foll folch ein Zuffand ber Dinge fortbauern? Neutrale Banber halten ums für völlig toll, was die Fremden-Befahr angeht, und es ist (unter anderen Dingen) der Zweit der Antideutschen Liga, auf die für einen so schreienden Standal Berantwortlichen einen Druck bervorzurufen. — Der Anschluß jedes wahren Briten bedeitet das Treiben eines meiteren Ragels in ben Sarg beut'den Einflesses in biefem ganbe. Schlieft Euch fofort en und helft, bag ber energische Schlachtruf ber Liga "Alles Deutsche Taboo!" im gangen britischen Reiche erschallt. -

Riemals zuvor in Englands Geschichte bot sich die Ration so ernften und verwidelten Broblemen gegenüber gefehen. ftehen ober werden in furger Beit am Sche bewege fieben. Muf ber einen Hand liegt die Strafe zu Wohlfahrt und Reichtum - eine Strafe, die wir mit einem Opfer an Blut und Geld öffnen, besgleichen die Welt niemals gesehen — auf ber anderen die Wieder-aufnahme einer Politik des Treibenlassens und der Apathie, die ber teutonijenen Leprofe wieber gefinten wirb, unfere Erifteng felbit zu bebroben.

In Blut und Trünen eingegraben, sollten bie grimmigen Lehren des Krieges solange wie unser Land dauern. Aber werden sie das? Deutschland richtet bereits seinen Spott und seine Berechnungen auf unsere törichte Kachsicht, und es ist Zeit, daß in England in Erwiberung eine allgemeine Emporung angestachelt

Wenn Euch baber Waren mit ber Marte ber Beftie angeboten werben, fo bentt an die ungeheure Urmee der Tobesphantome, die ermen bruftlofen Frauen, die in Stude gerriffenen fieinen Rinder, an unfere braven Colbaten, beren Gefichter gu Brei gerichlagen murben, als sie verwandet datogen, an das Sinten der "Haldad", "Brustan", "Krabic", "Hesperian", "Anconn" und der "Persta" in i über 2000 unschuldigen und billsteien Opsern, hingeopsert der Blutlust des Schlächters von Berlin.

Bie Deutschland des Sinten Riestopf für den Krieg nordereitet war, so wird es seit die zum letzten Kartenzeichen sur den tommenden Jandelstampf der Kationen organistert, und der nachste

Kerieg wird um britt'des Rapital geben. - Die 3'ele ber Liga find: I. eine Million Mitglieder anzuwerben, welche die antideutsche Berpflichtung übernehmen, 2 das Geseh über die Fremden-Einwanderung und die Matgral sierung von Deutschen als britische Unterfanen zu undern, 3. die Gesengebung zu beeinstussen dolle Mitgral sierung von nötig, prodiktiven Zollkarist auf alle in Deutschland und Desterreich gefertigten Waren, beutsche Paiente, Progeffe, Monopole zu erforschen, zu bein 3weff, britischen Bandlern, Gabrifanten und Anberen, die fie prattijd vermerten mollen, Kenninis und Information zu verichaffen, 5. finangiellen und anderen Beiftand für britifche Fabritanten gu beiorgen, welche die Derftellung bigher in Deutschland und Defterreich gefertigter Blaven übernehmen wollen, 6. gu ihrer Bariamentemohl alle Kanbibaten, unabhang'g von ihrer Barteirichtung. au unterfrühen, die fich zur Forverung ber Bele ber Biga verpflichten wollen, und allgemein eine Reihe von Botte ungen in offen großen Städen und Blunen im gangen Lande zu vermflatten, n offentliche Siffe und Zustimmung zu erlange

10 000 Brund find beingend von Abten, um biefe große Reiche. Rampagne gu prganfferen. Ballen Gie beute 5, 10, 50 ober 100

Bjund geben?

War appellieren an die, benen die fünftige Wohlfahrt des Landes am Herzen liegt, ihre Hand zu bieten, zur Rettung unferes geliebten Landes vor der teutonischen Gesahr. Die fleinsten Gaben merden bantbac angenommen.

Die Unti-Deutsche Lign, 25, Bictoria-ftreet, Weftminfter, G. T. Run miffen wir jo, mas uns bevorfieht.

Rugland und Japan.

BiB na, Betersburg, 19. Danuar. Die "Birshewija Biedomofii" ichreibt zu bem Besuche ben Großfürsten Michailawitch in Totio, bag ber Grafifürst die Aufgabe habe, ben Boben für den Abschluß einer Entente grafigen Rufland und Japan vorzubereiten. Beibe Dachte hatten ihre alten Streitigleiten vergeffen, Die einer Beibe Dachte hatten ihre alten Greitigleiten beien. Das Blatt melbet ferner, bag die japanifche Breife bie Möglichkeiten eines engen Jufammenarbeitens zwifchen Aufland und Japan auf ber Balis bon gemeinsamen politifden und wirticigifilichen Intereffen befpreche.

Die Kriegsbeute der Mittelmächte.

Hufere Frinde phantofieren noch immer von ihrem unausbleiblichen "Enbfieg", obgleich fie bisber trop allen Unttrengungen nicht bie geringften Forifchritte zu verzeichnen haben. Wir bogegen gablen recht greifbare Werte auf, die wir und unfere Berblindeten er In ben bisherigen 17 Rriegemonaten beträgt bie Bente der Mittelmächte: 470 000 Gevierifiscmerer feindlichen Ge-bleis mit rund 30 Millionen Linmohnern, fast desi Millionen Kriegsgesongene, 10 000 Geschüge, 40 000 Raschinengewehre, abgefeben von dem jonftigen Kriegsmaterial.

Bas haben unfere Keinde dagenen aufzuweifen? Richts als gefemuliene Rebensarten und Schimpfereien

Cehrreiches aus der französischen Preise.

Um ihre Befer über bie ichlechte gegenwartige militäriiche und politische Gesantlage binmeguilduschen, greift die frangofische Breife immer wieder zu bem beliebten Mittelchen, Deutschlands wirtschaftliche Aat und deingendes Friedenobeburfnie in den froffesten Farben au fchilbern. Da bie aussibrlichen Berichte über Lebensmittelnot und finanzielle Schwierigfeiten anscheinend bas frongösische Bublifum ju tangmeilen beginnen, ferviert ihm ber "Motin" vom 15. eine besonders schwindhafte Ente, die zugleich zeigt, mas ein Blatt heute, bei der Wassempfinhose, in der fich das golfliche Wolf zur Zeit befindet, seinen Lesern bieten darf. Es weiß von einem Beutiden Gefehr zu berichten, froft beffen alle Befiger von golbenen Uhren biefer für verluftig erflärt werden. Das Gold wird eingefcmolgen und ber Melchebant gur Erbobung ihres Golbbestandes

Ibie jede, mich bie ffeinfte Bemertung über frieden fofort bagu benugt wird, Deutschlands Friedensbedürfnis darzutun, beweift ber Leitartifel ber "Tempo" vom 16. Er befaht fich mit einer Rebe bes befannten Berliner Philologen, Projeffers Bifarnowij-Rollenburf, bergeitigen Meftore ber Berfiner Univerfiiht. Diefer hatte bie Solfmung ausgelprocen, bag fich auch bie frieglichrenben Baller gu gemeiniamer Arbeit balb mieber zusammensinden möchten. Ihm gemeiniamer Arbeit bald mieber zusammensinden möchten. Ihm gebet mird dieser dieser kösssung anogelegt, mieder Riigited des Sustituts de Trance zu werden, das ihn and seinen Listen gestrichen dat. Was aber wichtig ist und im Sindlier auf mande Aeuserungen det uns besondere Beoglung sindet ist, daß der "Temps" die Meuserung von Wissamowig als Eingestandnis deutscher Schwäge und seiner deinstelligen Bereitstellen erstartichen Friedensfehnigund beziehen und Das in denfelben Rummern über die große Silch. Fleisch- und Milamot in Frankreich und über den Roblemmangel, ber fogar die Möglichfeit einer Betriebeinftellung in ben Borgelfanfabrifen von Limoges naberridt, gelingt wird, mutet etwas groteet an.

282 na. 28 11 na. 20. Januar. Mit bem beutigen Tage ericheint in bem Gebiete bes Oberbriebishabers Dit die "Wilnaer Beitung", ein umfangreiches Blatt, bas täglich erfcheint, vollftandig ban Galbaten bergeftellt ift und nicht nur für die Armee, fenbern auch für die Bevollerung befanimt fein foll. Mis beutiches Blatt foll fie in erfter Reihe im bem bejegten Gebiete bes Dfrens eine Borfampferin für deutiche Rintur fein. Der eigene ins Beben gerrufene Upparat feht fie in Die Lage, ber Beooltecung fteto bie neuesten Rachrichten bes Toges zu überm tieln. Was fie will, wird in dem Einführungsartitet folgender Weise miedergegeben: Es ift nicht deutsche Art, auch under Wille nicht, den vertriebenen Feind zu ichmuthen. Deutsche Urt ist en, die Konnben zu heilen, die der Arleg geschlagen hat, die Kritite ber Friedensarbeit, die er lähinte und unterbrücke, nen zu werden und zu beleben und die Segnungen beutscher Auslur auch ben velegten Gebteten zutel werden zu latien, Sie soll, getreu der Uederschrift der Artifels, ein Friedenswert im Kriege sein. Die erfte Rummer gibt ein getreuses Spiegelblich, welchen tege Leben dereits in Wilne herrscht. Wir kinden in ihr eine Besammendung des Oberbeichtsdoers Dit über die Americhtung bei Allegeben in den bescheit der Rechten der des Besammendung des Oberbeichtsdoers Dit über die Americhtung den Pulmerteben in dem befeigten Geftiet, eine Beiprochung ber Erülfitung ber Operette und weiter einen Uriifel fiber bie beutsche Bermaltung in Mina.

28B na. Bern, 20. Januar. Frangolifche Blütter hatten fürzlich gmelbet, 20 000 beutiche Golbaten feien nach ber Gomeis be ertiert, fodag ein Genfer Abgoordneter ben Bunbesrat um ihre De erftert, sodan ein Genter indgoordneter den Bundestal inn ihre Internierung gur Sicherheit des Landes ersucht habe. Dazu bemerft das "Berner Tageblati". Natürlich mird bieser Unitum nur in Frankreich verbreitet und geglaubt. Die Rochricht ist dazu erstunden, um den Mur der franzosischen Landbevöllerung fünstlich zu heben. Aber sollen Ruttel halten nicht lange vor. denn schäagt die Greube in Ummut und Born um.

253 na. Ropenhagen, 20. Januar. "Egirabladet" ichre bt gu ber port englischer Gette angedrobten Blodabe Deutschlonbe . Eine verschärfte Bludade murbe nur Rentrale treffen. Gogenüber Deutschland fam man nicht mehr unternehmen, als man bereits getan bor. Die Kontrolle, die England über ben neutrolen Sandel gefan hot. Die Kontrolle, die England über den neutrolen dandes ausübt und die oft willfürliche Beschlagnahnte von Waren und Post dat ramentlich in Schweden dereils große Misselmunung gegen England dervorgerusen. Ein verschäftes Auftretei von englicher Geite mürde schäfalsigwere Folgen haben. Studieden wirtlich durch tein Baltan. Sollte die verschärfte Blodade wirtlich durch geführt werden, so würde England gezwungen sein, nas wie Grieflicht werden, so würde England gezwungen sein, nas wie Grieflicht werden, so würde England gezwungen sein, uns wie Grieflicht chenkand gu behandeln. Bei ber Durchführung ber Blodabe murbe England auch wie ein riefiger Geringstramer ericheinen, ber allen Reutralen wie fleinen Beuten aus einer Ge tengaffe taglich ibre Portionen abinlegt. Gelbft eine folde Blodabe murbe fanatifche englische Blatter, wie die "Morning Bolt" imb "Dailo Mail" nicht gufrieden ftellen, die in biefen Tagen ben Reford in der Berdach tigung frember Boller erreicht haben.

Raifer Wilhelms Balfanfahrt.

Der Kaijer in Rifd).

9918 na. Mifdy, 18, Januar. Plinfilldy gwötj Uhr mittags find in dem festlich geschmudten Rifch Raifer Bilbelm und Bar Gerdinand von Bulgarien jusammengeiroften. Bulgarifche Truppen ftellten auf dem Bahalteig die Ehrentompagnie. Nach bergicher Begrüßung begaben fich die beiden herricher in Aufmobilen zur Zuadelle, mo sie gemeinschaftlich die Parade der dort aufgestellten bulgarischen, mazedonischen und deutschen Truppen abstellten bulgarischen, mazedonischen und deutschen Truppen abstellten nahmen. Der Kuifer überreichte dem Jaren den Feldmarichallitab: der Jar ernannte den Kaifer jum Chef des zwölften bulgarischen Infanterie-Aegiments. In Begleitung des Kaifers befanden fich Exaeral v. Kaifenbann, Generalfeldmarichall v. Madenfen, die Generaladjutanten v. Pleffen, von Lander und von Chelius, Abmiral von Miller und Oberhofmarichall von Reifchadt. waren General von Geeft und Herzug Johann Albrecht von Medlcaburg anweiend. Jar Ferdinstud war vom Kroupringen Baris, dem Prinzen Kneill, dem Generaladiutanten Martolf, den Generalen Bojablieft, Todoroff und Tantiloff, dem Generalgouverneur Antinefgelf, dem Ministerprofibenten Rabostamam und bem Gefandeen Ichaproidifoft begleitet. Der Eindrud ber Feierlicher feiten murbe burch bas ftrabienbe Connenwetter bes fühlichen

28B na. Gofta, 19. Jonnar. Bei feinem Befuche in Rifch verlieh Raifer Wilhelm allen felbständigen Truppenbefehlschabern mb pielen hoberen Offigieren ber bulgarifden Urmee bas Giferne

92B na, Solla. 19. Januar. Melbung der Bulgarischen Telegraphen Ageniur. Bei der zu Ehren Kaiser Wilhelms in Richt veranstalleten Barade über die vereinigten Truppen, zeigte der Rnifer gang befonderen Intereffe für bie mugebonischen Ubleitungen, D'e größtentells aus ehemal gen Barreigungern gebilber lind. Der Kaller unterhielt fieb mit febem Offigier und febem Golbaten und fragte fic, ob sie gutrieden selen, daß ihr Cand beireg fel. Im An-ichluß an die Barade überreichte der Ka fer (wie bereits gemesbet) Könn Perdinand den Feldmarichallitab, wodel er auf dentich sagie, er set begeistert von der Aapierkeit der bulgarischen Armee und ibrer glanzenden Teilnabine an bem gemeinfamen Werfe. Er bitte ben Kenig, den Marichallitab als ein Zeichen von Dantbarkeit der beitschen Armee anzunehmen. Der König antwortete auf bulgarich, er fei stoff darauf, sein der Armee anzunehmen. Der König antwortete auf bulgarich, er fei stoff darauf, sein dere mit der Gelte des heldenhaften ruhmbedeckten deutschen Herres lämpien zu sehen. Er sei überzeugt, daß ihr Zusammenwirken es den beiden Kändern ermöglichen werde, das zu erlangen, worauf sie ein Recht hütten. Er werde den Marschallstad mit Etolft trogen.

Ruifer Wilhelm bat nad berglichfter Berabichiebung vom Zoren Ferdinand von Bulgarien Refd am 19. Januar abends verlaffen und ift nach Deutschland gurudgereift. Die Zusammentunft von Rifch wird als ein Creignis von hober Bedeutung angesehen. gesamte bulgariiche Breffe bebt bie bobe politische und militärische Bebeutung des Kaiferbefuches hervor.

Kaller Wilhelm und Zar Ferdinand.

BB na. Solia, 20. Januar. Die Bulgarifche Telegraphenagentur melbet nach liber ben Aufembalt bes Deutschen Stallers in Rifch: Gegen 3 Uhr fand ein Effen gu 46 Gededen im Grofien Balafte ftatt. Ein ber Tufet nahmen teil: Staffer Bilbeim, Ronig Gerb nand, Aranpeing Boris, Bring Anrill, ber Generalifimus Schefom, ber Ministerprafibent Naboolamon, ber Generalftabschri von Falfenham, Generalfeldmarichall von Madensen und bulgarische Generale. Abends sand intime Tosel im katserlichen Wagen statt, woraus ber Kaiser um 7.30 Uhr wieder nach Deutschland abreifte. Babrend des gangen Rachmittags find bie beiden Monoriben von ber Bevolferung berglich begruft morden. - Die Jufammenkunft von Rijch wird als e'n Ereignis von hoher Bedeutung ange-leben. Die gefamte Breffe hebt die hohe politische und militärische Bedeutung des Kalferbefuches hervor.

208 na. Berlin, 20. Januar. Das "Berliner Togeblatt' melbet aus Sofia: Wihrend der Galatafel bei ber Minnefenbeit bes Kaifers in Risch am 18. Januar bielt der König von Busgarien folgende Ansprache: Boll geschichtlicher Bedeutung ist der hentige Tag. Beute vor 215 Jahren seize fich Em Mojestüt größer Korsabre

lles bie jet fein g e hinmi fillichen e Castru Syerrich affeneris mien, be rethe life be Ebre risstant großere Mehem b hufteben erreidse thit Beje men Be algaren i Brifden n, unb c Beitun toltbar t, des er en und br 1916

tept. Wis

bos ner

unierer tottet, 31 Rue gu leges au tilal Euli ctor et o it, reben nig! 18 pri bring Die H

Guere ders Ri ipfenb. l Dinna Hidy beg Manin afelben i pferteit ebrt hur t der C micht in Der h unidees njestat b bon be n Wegne Ihurelle ! d unfere treffen, inbebnie, ir, on u

guer We g Guere ng feine Mix camber Burbe ein einer 21 tren Gin Triomert gest, emp gt burch enreidsen Fort au men erfe reunbleh en hohen lötter au del ins ?

uerer D

berte.

algorien.

en Banb

entangef Beute bas Ollern ir infeimani bruichein m. Cir Bababete emben v Raifer fo malrige 2 gelbeit er geht febi lich gelle aujenb Raifer n ber Em

tabselfu libergan den Tel Erlebnis Rahmen bem bie Konnte | geben, bei den lither T Arlegeb befreum blibbles cinorud

tinb (816 reidite tur Jeb terung r in bem gemonto

nept. Am 18. Januar 1871 erstand unter Ew. Mojestat Großvae das neue Deutsche Reich. Wilhelm der Eroße erneuerte zu Berlles die deutsche Keich. Wilhelm der Eroße erneuerte zu Berlles die deutsche Kaiserwurde. Heute, am 18. Januar 1916, durch
bet lein givereicher Entel, nachdam deisen Wachlworte alle Hinderfle hinweggesegt, den einst von Serben dewohnten Zeu der nordklichen Baltandaldiniet, deteilt siegreichen Schrittes das römbe e Castrum niss. Ker umgeben von ihren Herren, degegnen sich e Herricher zweier verößindeten Länder auf dem Boden, der vor Jahren rein dulgarisch war und seht durch unseren gemeinkamen assenzeige Aufgarien wieder zurückgegeden sit. In meinem amen, dem Kamen meines Herres und dem Kamen meines Gosse reche ich Ein. Ragestät unseren Dant am sür die uns erwiesene he Ehre des Beluckes, beihe ich den deutschen Kaiter in der Ge-trestedt Konstantins des Großen berzieh willsommen. Eine umfiebrich 1. mit machtvoller Sand die Runigofrone Breugens aufo rtissiedt konstantins der Großen berglich willsommen. Eine und größere Bedeutung dat Em. Majestät Besud, für mein Land, als mitten in den gewaltigen Stürmen des Weltfrieges ftatisindet, in Achen das bulgarische Bolf sein eigenes Schiffial mit dem des mitten in den gewaltigen Stürmen des Weltfrieges statisindet, in ilchem das bulgarische Bolf sein eigenes Schickal mit dem des utschen Wolfes verdand, um der gerechten Guche der Jentralmäcke izusteden. In eine berechtigten nationalen Ansprüche gleichzeitig erreichen. Jur Berwirflichung diese Lieles trat auf Ew. Matär Besehl, gemeinsam mit unserem tapleren öfterreichilchungachen Berbündeten, das ruhmgelrömte deutsche Seer mit meinen usgaren in den Ramps, in dem unseren krieger die glänzendsten nichten Tugeriden Tugenden orsendarten. Die Welt kernte mit Sinangen und kwunderung die Krait Deutschlands und seiner Berbündeten kein, und glaubt an die Undessehrtelt des deutschen Heren, und glaubt an die Undessehrtelt des deutschen Heren, und glaubt an die Undessehrtelt des deutschen Heren, wach einen das seinere Wohlergeben Ew. Wases, des erlauchten Kriegeberen des beutschen Heres machen, der und teneren Kerbundeten mit dem Segenstunnliche. daß das der und teneren Kerbundeten mit dem Segenstunnliche, daß das der 1916 uns durch einen dauerhalten Frieden, der meinem Bolfe finnet, zufünftig auch ein treuer Witarvetter an den Werten der Utwer zu werden. Wenn uns das Schieffal eine Farischung des leiges auferlegt, wird mehr Kolf in Wassenter, daren Werten der über et gloriose, es nisse Wolfen: Abe Imperator, Caesar et Reg, tot et gloriose, es nisse wohl die Emperator, Caesar et Reg, tot et gloriose, es nisse mitgus annes arientis populi et salutut, redemptorem ierentem oppresse prosperiatem, utque salutem das! (Hell Dir, segreicher, rudmigekrönter Hertschung deil und Wohle und dies Wolfen die Besteler, das und Wohle und dies Wolfens. Hell Dirt.)

Die Untwort bes beutiden Raifers lautete: Guere Majeftat!

inb-

lich

Euere Majeftat haben auf bas Datum bes heutigen Tages beiders Rudficht zu nehmen geruht, an drei wichtige Epochen anüpfend, die mit bem heutigen Tage gufammenfalien.

Ditmals habe ich biefen für uns bentwürdigen und ftets gleich. beutsamen Lag sowohl als junger Menich an ber Seite meines tofivaters und fpater felbit als Berricher inmitten ber Debensritter

Bich begangen. Runmehr gum zweiten Male burch Gottes Raifchluft feiere ich nfelben im Felbe auf altbifferifchem Boben. Durch bulgarifche ipferfeit ein berrliches Stild ganb ertampft, empfangen vom Roa innitten feiner tapferen Truppen und feiner glorreichen führer, bert burch Guere Majeftat mit bem hoben Orben, vor allem aber t ber Chefftelle bes 12. Baltan-Infonterie-Regiments, fo haben ter Majeftat mir bie Feier gestaltet, wie fie schöner zu erwarten nicht imstande gewesen ware.

Der heutige Tog hat mir die Erfüllung eines langgebegten unsches gebracht und die soeben gehörten gütigen Borte Euerer lafestät bezeugen bas, wie auch ich in der Bewertung dieser Stundon den gleichen Gesüblen durchbrungen bin. herausgesordert m Gegnern, die das friedliche Blithen und Gedeiben Deutschlands ib Defterreich-Ungarns neibeten und in der frivolften Weife Die id Desterreich-lingarns neideten und in der krivoliten Weise die Anrelle Entwickeiung ganz Europos aus Spiel seizen, um uns id unsere treuen Bundesgenossen die Wurzeln unserer Krait tressen, standen wir in hartem Kampse, der sich basd noch weiter isbehnte, als die Türkei, von den gleichen Feinden bedroht wie ir, an unsere Seite trat und in zähem Ringen ihre Weltstellung berte. Da erkannte Euerer Wasesta geltend zu machen und dem inpen Lane eine allen guten Vertichen Julinst zu einen. In eine Allsseinderschaft mit den Werbundeten begann der Siegesa Guerer Wasestät in Matien gerüfteren Bolkes, das unter Leig Cuerer Mojestät in Wassen gerüstern Boltes, das unter Leing seines erlauchten Kriegsberen ein behres Auhmesdialt nach m andern in die Geschichte Busgariens einstigte. Um den Gesühn, die für solche Aaten in wir und in ganz Deutschland leden, sichtern Ausdruck zu geden, habe ich Euere Mujestat gedeten, die lürde eines preußischen Feldmarschals anzunehmen und din mit einer Armee gluckich, das Euere Majestät auch in desem dentrem Sinne einer der Unseren geworden sind. Mit Gottes gnädigen ihr des Geschen anderen Geword. er hilfe ist hier und auf allen anderen Fronzen Großes, Bewun-ernswertes erreicht. Gesühle heißen Dantes gegen den Allmäch-gen empfinde ich, daß es mir vergönnt ist, an dieser bistorischen, sten empfinde ich, daß es mir verginnit ist, an dieser bistorischen, ist durch tapferes Blut neu gesestigten Stätie inmitten unserer egreichen Truppen, Ihre werte hand zu bruden und Euer Majestät Bort zu vernehmen, aus dem der seste Erischuld hervorieuchtet, ihren ersolgreichen duuerbasten Frieden zu erfämpsen und unter en Segnungen desselben die im Sturm des Krieges bestegette treue treundichaft tortzusezen in ebenso getreuer gemeinsamer Arbeit bei en hoden Ausgaben, die uns die Sorge für die Roblindert untere en boben Aufgaben, die uns die Gorge für die Wohlfahrt unjerer lotter auferlegt. Mit ber festeften Zuversicht faste auch ich biefes fiel ins Linge und erhebe mein Glas, um gu trinfen auf bas Mohl werer Majestät und Everer Rajestät Saufes, auf bas ruhmgetonte bulgarifche Deer und die Zufunft Bulgariens.

Kaifer Wilhelm in Belgrad.

ThB na. Beigrad, 20. Januar. Bon der hochragenden Fel-enfanzel der Belgrader Zitadelle hat der Deutsche Kaiser seute das Kampigesände an der Douau und Save in Augenschein jenommen. Ein winterflarer blauer Hammel begrüßt den Hohen-wllern in der einstigen serbischen Residenz. Die auf den Hangen urfeinandergefürmten weißen Häuferreihen sind in stutenden Son-tenichein getweite Common Aufrichten der Vollage von Wilde tenichein getaucht. Gegen 9 Uhr lauft ber Sofgug von Rijch ber Eine öfterreich ich ungarische Ehrentumpagnie ficht vor bem Bahnbolsgebaude und salutiert unter ganfarentlangen. Geschütze enden von den donnergewöhnten Höhen ben Chrengruft. Der kaiser fahrt zunächst zu der Belgrader Eisenbahnbrufe. Das gewaltige Wert wird eingehend besichtigt und auf jede lechnische Eingelheit erftredt fich bas fachtund ge Intereffe des Raifers. Die Jahrt geht sebann unter Gubrung des österre dischen Gouverneurs und Kestungskommondanten am Konat vorbei zum Kalimegdan. Fest-ich gesteldetes Publikum bewegt sich ungehindert durch die Straßen. Seitbem Barbarolia auf der Fahrt ins Hellige Land mit hundert. faufend Rittern ber Jarade gehalten bat, fand fein Deutscher Kaifer mehr auf der Judelle. Auf theem Bortprung, boch über ber Ermundling der Save in ber Danau, berichtete ein General-tabsoffizier dem oberften Ariegoberen über den Donau- und Saveübergang. Eine schlichte militarische Besichtigung bedeutet der Bestuch, ein sachlicher Bortrag sieht in seinem Mittelpunkt, aber für den Teilnehmer mird die Szene auf dem Kalimegdan zu einem Erfebnis von innerer Grobe, zu einer Feier von weligeschichtlichem Rabmen. Bon Belgrad fuhr der Kalfer zu ben Truppen des Korps, bem die fichwere Aufgabe bes Savenberganges gugrfallen mar. tonnte für biefe feine frendigere lleberraldung und Genugtunna geben. Die Zucht ber Unsbildung, die der auhere Zusammenhalt bei den liegreichen Kümpsen geschaffen hat, sollte ich nun in friedlicher Parade vor dem Obersten Kriegsberrn dartun. Auf das Kriegsbild am Ralimegdan folgte das militärische Schauspiel, Auf befrembetem Boben, in offenem Biered fanben bie Regimenter, bl hblank und ausgeruht, als kamen fie aus der Rekrutenstube. In eindrucksvollen Worten sprach ihnen der Kaifer Anerkennung. Dank und Geles und Gludwunsch für ihre bervorragenben Beifungen aus. Er überreichte felbft bie Eifernen Arcuge an die Ausermählten und hatte tur jeden ein Wort persönlicher Antelinahme. Much die Bevol-kerung einmet innerlich Anteil. In den ungarischen Dorfern stattern de Faduen und läuten die Kurchengloden Kaiseriog, wie könnte des Bort se einen tieseren Sinn haben, als in einem Landstrich, in dem einem Landstrich, in bem eben erft bon ben Gemittern ber filpbrud feinblicher Gefahr genommen murbe.

Tages-Rundschan.

28-28 na. Berlin, 19. Januar, Die von ben auftralifden Mill-25A na. Berlin, 19. Januar. Die von den auftralischen Mili-tärbehörden Ende 1914 angeordnete öffentliche Prögetung von Deutschen in Deutsch-Menguinen ist in der Lagespresse des öfteren erörter worden, ohne daß dieber eine antliche Mengerung auf Sache erfolgt wäre. Wie wir erfahren, dat die auftralische Megterung se ner Zeit erflärt, sie dabe die Kundlungsweise des Moministrators misstelliche Auchtigung miederholt, werden durch Progesiede torperliche Buchtigung wiederhalt werben durfe. Much die britifche Regierung bat fich babin gefingert, bas Borgeben bes Abminiftentors in Rabant fei "intorrelt" geweien, und er habe besmegen eine "dienstliche Warnung" erhalten. Indessen verlangte die Kaiserliche Regierung, nachdem die Einzelbeiten des Vorganges im Laufe des verfloffenen Sahres gu threr Kenntnis gefommen maren, bei ber brit ihren Regierung vollständige Genugtuung, insbesondere bin-reichende Bestrafung für die beispieltose Brutofität ber verantwortlichen Beamten. Die Berhanblungen schweben noch, wobel die weite Entfernung Auftraliens eine Kolle spielt. Aoch Abichluft ber Berhandlungen barf eine anuliche Beröffentlichung über ben Gegenfrand erwartet werben.

Muf Anregung der deutschen heeresverwaltung wurde in ben festen Dezembertagen eine Rommiffion von feche Schweizer Dele-gierien, darunter brei Aerzte, jur Besichtigung der Gesangenensager im frangösichen Nordafrisa entsandt. Sie bat Liebesgaben, Medifamente und eine großere Gelblumme gur Berteilung in ben Lagern mitgenommen. Jebe der brei Besigungen, Algler, Tunts und Ma-rotto, wird von einem Delegierten und einem Arzt sehr eingebend bereift werden. Die Mitglieder der Kommission haben ausgedebnte Bellmaditen.

Beelin. Mie die "Nordd, Alla. Zig." des nöhern mit Be-weisen aussührt, bat vor turzem einer der höchsten englischen Ge-richishöse ein Urteil erlassen, das geschichtliche Bedeutung bean-spruchen darf, weil es mit allen diplomatischen Beteuerungen iber nglands Kriegsgrund und Kriegsziel entschloffen aufräumt und in einer Offenheit, die an Innismus grengt, die Bernichtung bes beutschen Sandels als bas mabre Rriegogiel festitellt.

Millionen-Auftrage fürs handwert. Die Deutsche Barlaments. Korrespondenz berichtet: Dem deutschen Handwerf sind allmählich dem recht umsangreiche Aufträge für Heeressieferungen zugewiesen worden. Ban großen Lieferungsabschilften sein hier u. a. erwähnt e'n Lustrag von 16 Millionen Mark an den deutschen Handwerfs und Gewerdekammertag für Waggendauarbeiten und pan 22 Millionen Mark an den deutschen Frankeiten und Gewerdekammertag für Agagendauarbeiten und pan 22 Millionen Mark an den deutschen Kontaktungen in der deutschen Mark an den Gestalle eine Gestallt der Millionen Wart an den Gestallt des Gestallt von 22 Millionen Mark an das Eisener Schneiberhandwert into von 22 Millionen Mark an das Eisener Schneiberhandwert into Unisomsjachen. Aber auch auf die einzelnen Handwerksfammern entfallen bedeutende Summen, so auf Roblenz wehr als 4 Millionen Mark, auf Berlin über 2,3 Millionen Mark, auf Stettin über 39. Millionen Mark, Auch alle übrigen Handwerksfammern konnten einen wehr oder webiger großen Inteil an Arzegslieferungen übernehmen. So weit sich übersehen läßt, ergeben die bisher dem Handyperse zugewiesenen Austräge eine Gesantsumme von mehr als 150 Millionen Mark. Kachdem die einzelnen Handwerkozweige durch Begründung von Lieferungsgenossenschaften sich noch seistungsfähiger gemacht haben werden, wird die Summe eine we tere Steigerung erfahren.

WB na. Berlin, 20. Januar. Aurzlich ist von dem Reuterichen Bureau aus London die Machricht in die Welt geseht worden, Oberst House, der Bertrauensmann des Prösidenten Wilson, halte es für überstüssig, nach Berlin zu kommen und beschränte baber seinen Besuch auf London und Paris. Diese Nachricht ist voll-itändig salich. Soule dat Austräge Willons nicht nur für die Botichnbig salich. Soule hat Auftrage Wilsons nicht nur für die Botichafter ber Bereinigten Staaten in London und Paris, sondern auch für den Botschafter in Berlin. House wird nach den bisher getroffenen Dispolitionen Ende dieser Woche auf vier die fünf Lage nach Paris und dann über die Schweiz nach Berlin kommen, wo er Ende nächster Woche erwartet und vielleicht fünf bis lecht der Boche erwartet und vielleicht fünf bis lecht Tage verweilen wird. Soufe mird Gaft des ameritanifden Batfchatters Gerard fein.

BB ng. Berlin, 20. Januar. Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Unser Nachbariand Holland ist burch einen surcht-baren Nordweststurm, der seine Kuften in der vorigen Wache beimbaren Rordweststurm, der seine Küsten in der vorlgen Wache heimgesucht hat, schwer betroffen worden. Richt nur großer materieller
Schaden ist entstanden, auch Berkiste an Menschenleben sind zu betiagen. Das ganze niederländische Bolt tut sich zusammen, um den
Bedrängten zu hilfe zu fommen. Die Königin der Alederiande
belucht selbst mit aufopfernder Liebe die betroffenen Provinzen und
leitet das Kettungswert. Auch uns Deutschen sind von den, von
den Isuen überschwemmten Gegenden, u. a. die maserische Insel Marken mit Volendamm, besannt und teuer. Wir bestagen des
Schiefzsi der unschuldigen Einwohner, die in den Flusen zugrunde
gegangen sind und nehmen an der Trauer unseres Nachbarvolkes
lesbatten Anteis.

BB no. Umflerdam, 20. Januar Wie "Rieums van den Dag" berichtet, hat der Aderbauminister gestattet, daß alle Kühe aus dem lleberschwemmungsgediet Bordhollands so schnell wie möglich le-bend oder geschlachtet nach Deutschland ausgesührt werden dursen. Der Eriös daraus soll den Biehbesihern zugute kommen. Iwei de-tannte Firmen werden mit der Ausfuhr betraut. Wit der Unterfudjung ber Rube murbe bereits begonnen.

Wien, 20. Januar. Morgen gelangen in beiden Staaten der Monarchie gelegtiche Bestimmungen zur Berlautbarung, wodurch die disher mit dem 50. Lebensiahr begrenzte person liche Kriegsleistungspflicht die zum 55. Lebensjahr erstrecht wird. Diese Erweiterung ist dadurch notwendig geworden, daß Infolge der sortschreitenden Einderustung der neu geschaftleren. Landfturmfategorie immer zahlreichere zu personicher Dienstleisenng für Ariegazwecke verpflichtete Bersonen zum Wassenbient berangezogen werden, sur beren Ersat unbedingt Warsorge getrossen werden muß. Es ist vorgesorgt, das den Inieressen der berangezogenen Personen möglichst weitgebend Rechnung getragen werde. Die im Allter von über 50 Jahren Berangezagenen durfen nur in auferhalb der eingeren ober weiteren Arlegsgebiete liegenden Gebieten und ununterbrochen nur burch bächtens techa Wochen in Anfpruch genommen werben. Eine neuerliche Serangiebung berfelben Berfon fann erft noch eine bis zweimonatiger Unterbrechung ihrer Dienftleiftung erfolgen. Die für Defterreich ertaffene taiferliche Berordnung, ebenfe wie bas die gleichen Bestimmungen enthaltende un-garifche Gefet, haben nur fur bie Dauer bes gegenwärtigen Rriegs

Gine Aundgebung mittelrheinischer Induftrieller.

Darmiftabt, 19. Januar. Der heute in ber Chemifchen Muber Technischen Sochschule abgehaltenen Sauptversammlung des Mittelrheinischen gabrifanten Bereins wohnten neben gahlreichen bekannten Industriellen u. a. noch bei: Der Minister des Innern v. Hombergt zu Bach, der Brösident des Finanzministeriums Dr. Bester, der Stadtsommandant Generalmajor v. Unnder, ber Kommandant von Moing Generalmajor v. Ruville, der Regie-rungspröfibent von Wieskaben Dr. v. Meister, Direktor der Lech-nischen Sochschule Berndt und ber Oberburgermeister Dr. Gläffing. Die Bersammlung nahm alsbald zur allgemeinen Lage einstimmig eine Erstärung an, in der es u. a. deißt, daß es nicht nur gelungen sein Erstärung an, in der es u. a. deißt, daß es nicht nur gelungen sei, alle Heeresbedürinisse zu bestriedigen und die Ernährung der Bevälterung sicherzustellen, sondern auch die Industriedbeitiede mit ihren zahlreichen Arbeitströften zu beschäftigen. Mit voller Zuversicht förme daher, tros der durch die Verhältnisse bedingten größen Opser und der notwendigen Einschräftungen im Berbrauch in des neue Kriegssicht, einzelten und der Kriegssicht, einzelten und der Erwartung Nusdenst in bas neue Kriegsjahr eingetreten und ber Erwartung Musdrud gegeben werben, daß eine Rieberringung Deutschlands und feiner Berbundeten auf wirticaftlichem Gebiete ausgeschioffen ericheine. Den militärlichen Ereigniffen aber tonne nach ben giangenben Baffentaten bes abgelaufenen Jahres mit ber Juverficht enigegengeschen werden, daß sie uns einen Frieden ermöglichen, der neben sinanziellen Entschäungen und der notwendigen Ausdehnung und Sicherung der Grenzen die vollie politische und wirtschaltliche Entwicklung Deutschlands verdürge. Eine zweite, ebenfalls eins simmig angenommene Erklärung bezieht sich auf das fünftige Berbulung zu eine zu eine zu eine geschalte eins billing zu eineren Restüllicheten es werden derin die Restrehungen bultnis gu unferen Berbunbeten; es merben barin bie Beftrebungen auf eine engere Berbindung Deutschlands mit seinen Berbündelen, insbesondere Desierreich-Ungarn, mit Freuden begrüßt. Der Berein verspricht sich davon eine etweiterte Machigeltung nach dem Ariege und eine gegenseitige Beledung der Bolfsmirtichaiten. In welcher Weise bandetspolitisch die Berbindung zu gestalten sei, be-

durfe noch eingehender Unterindung, fowoht unter Berudfichtigung ber beiberfettigen Erzeugungsbedingungen wie im hinblid auf die Rotmendigfeit, auch die Beziehungen zu anderen Staaten, insbesondere überfeelichen, möglichft balb wieder aufzunehmen und weisen ter ausziehouen. Der Berein wurde es begrüßen, wenn der Lofung der Frage recht bald näher getreten wurde. Er erwartet von der Reichsregierung eine ausgiedige Heranziehung der beteiligten Erwerbstiande. In einer dritten Erflärung schließt fich der Berein ber Erflärung des Kriegsausschusses ber beutschen Industrie über die Feistellung der deutschen Auslandssorderungen im vollen Umstang an, Under über die Gepitzellung der deutschen Auslandssorderungen im vollen Umstang an, Wöhrer iber die Erplosie Chemie im Kriege, mit einer Reihe höchst demerkeiswerter Boriübrungen aus den vor und während des Krieges auf diesem Gebiet gelöften Fragen an. Mit dem besonders leddalten Berfall, der dem Kortrog folgte, wollte man offenschild nicht nur den trefflichen Reduer ehren, sondern auch den Bertreter der beutichen demilden Billenichaft und mit ihm diese selbst, die in so ungeahnter Bielse die schwierigken Rob-troff Griedingen dieses Christianse Bellenichaft und mit fiofi-Criabiragen biefes Cinfreifungs-Rrieges geloft hal.

Maffauifche Machrichten.

Die Musführungsbestimmungen für famtliche Gemeinden bes And Austiderungsbestummungen für stadt Biedeich zur Verordnung betreifend Enteignung, Ablieferung und Einziehung der durch die Berordnung M. 325/7. 15. K. R. A. dezw. M. 325/e. 7. 15. K. R. M. beichlagnahmte Gegenstände aus Kupier, Meising und Reinnicks vom 16. Navember 1915 sind im Streisblatt vom 18. do. Mis. abgedrucks. Druckexamptare der Berordnung und der Ausfähre rungebestimmungen tonnen auf ber Burgermeifterel in Empfang genommen werden. Aus den Ausführungsbestimmungen geht ber-nor, daß vor der mit aller Bestimmtheit erfolgenden zwangsweisen Einziehung dem Bublitum noch einmal Gelegenheit gegeben ist, ohne irgendweiche Unbequemlichteiten die eiwa noch zuründbebalten ohne irgenbreige Undequentlisstellen die eins toog antalbestateren en Gegenständ; abautiefern. Ge konnen komit auch diefenigen noch ihre Gegenstände abliefern, welche bisher die Amneldung noch verkamt haben, ohne daß eine Bestrotung wegen Jurüstbebaltung eintritt. Andy Abausi der Ablieferungsfrist haben diefenigen, die Gegenstände zurüstbebalten haben, nicht nur die Unannehmsichteiten der zwangsweisen Einsteung auf ihre Krosten zu gewärfigen, sondern auch Geld- oder Freiheitsstrafen.

Bei ber por einiger Beit erfolgten obrigtelnichen Geft-fegung zweier fleifchlofer Bochentage fur Baftmireschaften usw. ist gleichzeitig an alls privaten Haushaltungen die Aufforderung ergangen, sich gleichfalls freiwillig zur Einhaltung der beiden sieschlofen Tage in der Woche zu entichließen. Leiber hat feftgeftellt werben muffen, daß biefe Mufforderung noch nicht überall die notige Beachtung findet. Gelbit in den Areijen ber Bevöllerung, bei denen ein ftartes Milichigein den Areien ber Bevöllerung, bei denen ein hartes Pflichigefühl mit Recht vorausgesetzt werden dars, werden die beiden
fleisch- und settlosen Tage noch nicht immer eingehalten. Ca liegt
deshalb ernste Beranlassung vor, der gesanten Bevöllerung gegenüber nochmals darauf hinzuwesen, daß es als ihre Ebrenpfliche
bezeichner werden muß, die fleisch- und settlosen Tage zur Schonung
unseres Biehbestandes und zur Streckung unserer Festworrate auch
in den privaten householdungen neinlicht zu beschten. in den privaten Sauchaltungen peinlichft zu benchten.

Bericht über die Lage Des Urbeitsmarftes in Seifen, Seifen-Raifau und Walbed im Dezem-ber 1915. Erftattet vom Muteidenifchen Arbeitsnachmeisverband. Der Arbeitsmarft im Monat Dezember war, wie jedes Jahr, rubig. Bon Seiten der Arbeitnehmer wird bes Weihnachtvieftes wegen ein Wechtel gern vermieden. Im Metallgewerbe herrichte, wie ichon seit mehreren Monaten, Mangel an gesernten Leuten. Bechaftigungsgelegenheit für Cattler und Tapeg'erer mar bis gum Weihnachtefefte gut, ließ bann aber nach. In ber Induftrie ber Holz- und Schnlittelse war die Lage zufriedenttellend, dach herrschie an manchen Blähen Mongel an tücktigen Möbesschreinern sür bestere pollerse Arbeiten. In der Industrie der Rahrungs- und Genühmittel mangelte es, wie ichen seit Monaten, desonders dei den Meigeren, an jüngeren gesernten Kräften. Man hilt sich vielsach durch Einstellung von Kriegsgesangenen. Nuch eine große Anzahl Böckereien hat durch Einstellung von Kriegsgesangenen dem eine Arbeiter Arbeitermangel abheisen milien. Der Geschäftsgang in der gaugen Labatindustrie war im Berichtsmonat gut. Ein in Wiesbaden in einer Jiparettensabrit ausgedrachener Streit konnte nach 2 Lagen beigelegt werden. Im Betleidungs- und Neinigungsgewerde frat eigentlich nur dei den Achtendern gegenüber dem Iormonat eine Ueine Bessenung ein. Die Jinischneiderei, sowohl wie die Unisormischneiderei und die Damentonsellion war weniger zut beschäftigt. Die Baufatigselt war in der erften Hälfte des Monats durch die günstige Lätterung nach einsgermaßen zu-Solg- und Schultiftoffe mar die Lage gufriebenftellend, boch berrichte weniger gut beschäftigt. Die Baufatigle't war in der ersten Hälste des Monats durch die günstige Kitterung noch einigermaßen zustriedenstellend, nahm abet gegen Ende des Monats ab. Teosdem wurden noch Maurer und Jinmerer gesucht. Im graphischen Gemerbe dat ich die Geschöftslage gegen den Vormonat nach verschäftert. Die Arbeitsmarklage in Golywirtsgewerke war die ielde wie im Bormanat. Für ungelernte Arbeiter war die Beschäftigung im Berichtsmanat gegen Geworten utdit günsig. Der Bericht des Stadt. Arbeitsamtes Frankjurt a. M. sübet den Rückgang der olienen Stellen, die sonlt gerude im Monat Dezember immer in gen, aus die Mehrbeschäftigung von Frauen zurück, so zum Beilpiel bei der Kost. Die Arbeitsmarklinge in der Landwirklichen Arbeitsmarkt war des Arbeitsmarklinge in der Landwirklichen Arbeitsmarkt war des anderen die Beschäftigungsgesegendeit, dagegen war sie Velchäftigungsgesegendeit, dagegen war sier Keimardeiterinnen delierte sich die Beschäftigungsgesegendeit, dagegen war sier Keimardeiterinnen die Lage ummer noch ungünstig. Die Bereiter Seinardeiterinnen die Lage ummer noch ungünstig. Die Bereiter Seinardeiterinnen die Lage ummer noch ungünstig. Die Bereiter Seinardeiterinnen die Lage ummer noch ungünstig. für Heimarbeiterinnen bie Lage immer noch ungunftig. mittlung von Dienstboren für Br valbäufer, Sotels und Gaftmirt-schaften war, wie immer im Monat Dezember, gering. Un gelibten weiblichen faufmannischen Arbeitofraften berricht immer

fc. Wiesboden. Die Wischrige Arbeiteren Anna Katharina Roch aus Offenbach a. M. batte im Berein mit ihrem Gesiehten dem Bionier Abam in der "Schütten Aussicht" in Alederwallaf einen An-zug gestohlen und in Wirtschaften in Joktein und Engenhahn aus ben Birtstoffen vier begm. acht Mart entwendet, fowie Bechpreiferei betrieben. Die Straffammer Wiesbaden verurteilte bie jugenb. liche Gannerin zu einer Gefängn sftrafe von 5 Monaten, die mit noch zu verbuffenden Strofen zu einer Gefängnisftrafe von p Dto-naten und brei Worfen gufammengefagt wird. Der Schag ber Roch ift bereits vom Kriegsgericht Moing mit 10 Wochen Gefangnis

mr. Wiesboden. Der Babbausbefiger Bilheim Edfafer, einer ber Inhaber bes "Schwarzen Bad", ift gestern, 50 Jahre alt, ge-

we. Aus § 176 3 R. C. G. B. verurte ite die Stroffammer ben bereits wegen Sittlichteitsverbrechens verbeftraften Schul-macher Heinmüller aus Griesheim zu zwei Juhren Gefangnis und erfannte ibn gugleich mit Rudficht auf Die Chriofigfeit feiner bei ber Tat an den Tag gelegten Gesimmung ber burgerlichen Chronrechte auf brei Sabre für verluftig.

- Der Fuhrfnecht Karl Harimann aus Biebrich hatte eines Tages eine Wagentabung Rebiffide von Wiesbaben nach Maing gu fabren. Unterwege, und zwar in ber Rabe bes Babubols an ber Waldstraffe, gesellte fich ihm eine Angabl junger Burichen, barinter der Fuhrfnecht Anton Jorft aus Wiesbaden und der Fuhr-fnecht Mathias Offermann aus Biebrich, zu, welche in Mainz mit Wiffen von 3) zwei Pack, enthaltend 100 Sacke, vom Wagen nah-men und sie für 95 & verkauften. Begen Beihilfe beim Debftahl verurfellte die Straftammer ib. zu einer Boche Gefüngnis, wegen Diebstabis im ftrafvericharfenben Rudfall Farft gufahlich zu einer anberen Strofe zu zwei Monaten und wegen einsachen Diebstabis Differmonn ebenfalls zusätzlich zu einer anderen Strafe zu 10 Togen Gefängnis. Hartmann, als noch nicht vorbestraft, soll zur bedingten Behnabigung in Borichlag gebracht merben.

— Die beiden Kaufmannslehrlinge Müller und hahn aus Frantsurt, welche ihrem Brinzipal mit 6000 Mart bar und einer Anzohl unterschriebener Scheck-Formulare vor einigen Tagen durchgegangen waren, sind in Strollund sestgenommen und wieder nach Frantsurt abgeschoben worden.

— Gestern wurde in einem hieligen Stotel der seidgrause Ge-freite, welcher, geschmudt mit dem Bande des Eisernen Rreuzes sowie des Mecklenburgischen Gerdrenitkreuzes einen hieligen Gen-

fioneinhaber fomie ein Schuhgeschaft biefer Tage gebrandichaft hatte, in dem Augenblid bestgenommen worben, als weitere von ihm bestellte Gachen von ihm in Emplang genommen werben follten. Es handelt fich bei ihm um einen Mann Ramens Meranber Rogge aus Caffel. Im Dezember vorigen Jahren mar er als freiwilliger Kanonier beim Militär eingetreten, hatte es jedoch mur ganz furze Zeit nachher für gut befunden, auszurücken. Außer den bere in bekannt gewordenen Schwindeleien hat er eine ganze Zahl weiterer am Blaze verübt. II. a. hatte er sich auf Kredit eine Reithole, eine Offiziers-Uniform, die Uniform eines Feldwebels ulw. uim beschafft, dem Anscheine nach, um gelegentlich die Charge mechfeln zu fonnen. Much gefällichte Urlaubsicheine befanben fich im Befige des Feitgenommenen, welcher übrigens in Berlin, Charlattenburg, und wahrscheinlich noch an anderen Orten genau wie hier Schwindeleien verübt baben foll. Er fieht noch in fehr jugend-lechem Alter. Er ift 1899 in Caffel geboren.

Rübesheim, Der gandrat bes Kreifes Rubesheim, Geb. Regierungsraf Bagner, beging am Donnerstag fein 25jähriges Umis-jubiläum und zugleich den Tag feiner 25jährigen Wirtsamteit als Beinbau-Auflichtsbeamter, als welcher er fich im ganzen Rheingau bes größten Unsehens erfreut.

hochft. Das fünfjahrige Tochterchen bes Urbeitere Schmidt geriet, während die Mutter abwefend mar, dem Herdfeuer zu nabe. Die Rteiber fingen Feuer, wobei das Kind verbrannte.

fc. Frantfurt. 215 Schweine ftanben geftern am biefigen Rattie zum Bertauf. Das waren nur 57 mehr als am vergangenen Montagsmartt. Das Geschäft war bei Höchstpreisen natürlich ein reges. Bon Händlern wurde gestern durauf hingewiesen, doh Die Bursichlachtungen gur Beit in manden Gegenden fiart florieren, wodurch ein erheblicher Teil Schweine bem Mortt fern gebalten Much die Cervelatwurftfabrifation mußte eine weitere Uinschränfung dieserhalb ersabren, gumal dieser die besten Qualitäten Schweine jum Opier follen. — An geftrigen Martt in Bies-baben maren 113 Stud Schweine angetrieben. Bei flottem Ge-fcfaft war bas Ungebot balb abgefeigt.

Rachdem bereits om Samstag wiederum die Schliegung eines Gefchafts megen Buchers befannigegeben murbe, veröffentlicht jest ber Bolizeiprafibent die Ramen von funt Sandlern, die wegen Ueberichreitens ber Sochitpreife für Kartoffeln Gelbstrafen erhalten haben. Gleichzeitig gibt er befannt, daß der megen Be-trügereien beim Abwiegen von Fleisch vom Schöffengericht mit 100 Mart Geldstrafe bestrafte Weigermeister Nathon Sommer, auf die Berufung bes Staatsonwaltes von ber Straffonuner gu einem Monat Gefüngnis verurteilt worden ift. Ferner murde bein Sand'er Martus Wolfsthal, Mittinhaber ber Firmo Bolfsthal u. Sehring, der Handel mit Wegenständen des täglichen Bedarfs unterligt, sowie jegliche mittelbare oder unmittelbare Beteiligung an einem folden Bunbel, weit er Ad'e für 1,25 Mart eingefauft und im Großhandel zu 1,70 bis 1,80 Mart, alfo mit 36 bis 44 v. S. Rugen verfauft bot.

Diffenburg. In unferer Stadt, welche in Friedenszeiten etwo 6000 Einmohner gablt, leben augenblidtich 138 Berfonen, die das 70. Lebensjahr überschritten haben; bas find fast 3 Prog. unferer Einwohnergabt. 2 frauen haben das 90. Lebensjahr überschritten. Ueber 85 Jahre find 7 Personen, über 80 Jahre find 27, über 75 Jahre 46 und über 70 Jahre 56 Personen.

Die Musgrobung gefollener ftrieger.

Berlin, 19. Januar. Die Frage ber Ausgrabung und Ueberführung gefallener Unverwandter beschäftigt naturgemag bie Sinterbliebenen oft lebhait. Daber ist es auch wohl zu verstehen, daß sie vielfach telegraphisch Ausfunit verlangen, ob ihre Ausgrabungsgesoche genehmigt seien. Ja, es kammt bäutig vor, daß die zuständigen Stellen berartige telegraphische Anfragen ichen erhalten, bevor überhaupt die fehriftlichen Gefuche felbft eingegangen Damit wird feboch Die Arbeit ber betreffenben militarifchen Krommandoftellen unnötig erschwert. Aus diesem Grund ist 3. B. in Desterreich-Ungarn die Bertigung erlassen worden, daß solche Telegramme nicht mehr weitergeleitet werden, daß aber die Ungehörigen nach Einlauf eines Gefuches unverzüglich eine Beftätigung bes Eingangs erhalten. Ein recht bedentlicher liebeiftand hat fich sobann insofern breit gemacht. daß einzelne gewerdliche Unternehmen an die hinterbliebenen mit Ueberführungsangeboten berontreten, deren Nauptzweck es ist, viel Geld zu verdienen. Es sei darum gusdrucklich festgestellt, daß derartige Geloche von Firmen nicht rafcher erlebigt werben als alle anderen, und bag biefe Firmen teine befonberen Begiehungen zu ben in Betracht tommenben milirarifchen Siellen haben. Die Angehörigen fahren barum ebenfogut und namentlich erheblich billiger, wenn fie fich felbst an die Be-hürben wenden. Die Ausgrabung selbst mocht feine Kosten, denn fie wird von beutschen Lanbfturmleuten erlebigt. Dagegen ift bie Unwesenheit von Familienmitgliedern gur Geftstellung der Berfonlichfeit erforberlich. Schliefzlich fei auch barouf bingewiefen, daß hinterbliebene an Ori und Stelle, wenn lie das Grab ihrer Lieben gesehen, es des öftern bedauert haben, die Ausgrabung veranlaßt zu haben, onstatt dem gefallenen Belden seine würdige Rubeftätte bei seinen Kameraden zu loffen. (Köln. 3tg.)

Dermijates.

Die militurdienstpflichtige Schauspielerin, Die Wiener Schau-fpielerin Grete Gorn ergunte einem Berichterftatter, bag fie in Ruftland 25 Monate als Gefangene festgehalten worden fet, weil nach Behauptung ber Behörde in Desterreich-Ungarn auch Frauen zum Heeresbienst eingezogen würden und sie noch in militärpslich-tigem Alter fei. Altes Protestieren hat ihr nichts, bis sie fich schlieftlich durch einen ruflischen Arzt gegen entsprechendes Honorar bescheinigen ließ, sie sei wegen eines ichweren inneren Leidens zum Militärdienst untauglich. Dann erst durste sie in ihre Seimar

Die erfolglofe fiur. Der Landsturmmann Schulze, der als Spielmann im Felde fieht, wird wegen fiarter rheumatischer Schmerzen im rechten Urm ins Lagarett geschift. Sie fonnen mohl nicht trommeln?" fragt ihn bei ber Aufnahme ins Lagarett ber Arzt, und stramm antworiet Schulze: "Rein, Herr Oberstabearzt!" Es werden mit ihm dann elektrische Kuren vorgenommen,
und als diese Erfolg gehobt zu baden scheinen, sogt der Arzt
zu Schulze: "Ra, was meinen Sie, werden Sie nun trommein können!" — "Rein, Herr Oberstabsarzt!" — "Ra, dann bleiben Sie
noch ein paar Tage hier!" verordnet der Oberstabsarzt und läßt
Schulze abtreten. Ein paar Tage später muß Schulze sich wieder
beim Arzt stellen, und dieser rait dem Antretenden entgegen: "Ra,
nun werden Sie aber endlich trommeln können?" — "Rein, Herr
Oberstabsarzt", erwiderte Schulze ebenso stram wie nuch immer.
"Ra, zum Dounerweiter, warum denn nicht?" vus der Arzt erhofe "Aa, zum Donnermetter, warum benn nicht?" ruft ber Arst erboft fiber die Erfolglofigteit seiner Behandlung. "Ich bin spornist, Herr Oberstabsarzt!" antwortete Schulze.

Kriegskoft.

Gelatineipelfen.

Durch vielfeitige Bermenbung von Gelatine laffen fich eine Reibe non Gerichten berftellen, bie ber Sausfrau beifen, Die Butterfnappheit für ben Haushalt weniger fühlbar gu machen, Gulgen aller Art, g. B. von Gifth, Willb, Geflügel, Pitzen, To-maten, Gemüfen, fannen abne jeglichen Fettgusun zu Bellfartoffeln,

Maten, Gemusen, fannen abne jeglichen Feitzusung zu Pellfartoffeln, Karioffelsalat oder Brot gereicht werden.

Subje Gesativespellen aus Birnen. Aepfel, Pfiesich. Pfiaumen., Aprisofen. Schalen sind dillig berzustellen. Die Schalen der Früchte werden lest zugedeckt in Kochstifte oder Herdrähre ein die Amel Stunden getocht und durch ein seines Sied gegoffen. Den ertellenen Salt würzt man mit Zuser und Iterone oder eingetochsign Fruchtsat und nimmt zu einem Liter stüdisgteit se nach dem Gallerigehalt der verwendeten Früchte 10 die 16 Blatt Gelatine, nachodier Salt von Kildfrichten, wie volunder Schleben, von ngefochter Galt von Wilbfrüchten, wie Golunder, Schleben, Bobutten, Rotborn, ju einem Drittel mit Woffer vermitcht, mit 10 fatt Gelatine gefteift, bilbet eine begehrte Schuffel für Rinber. Den ingefochten Gaft bes Gartenbeerenobstes behandelt, man auf gleiche Beife und erzielt auferordentlich ichmadbafte Guffpeifen.

Birnen, Mepfel, Bfirfiche, Apritofen, Apfeifinen, Rhabarber, Saeinug, Bananen, fie alle tonnen gu Gutggerichten verwandt werben. Rach bem Muffochen ber Gelatine muffen die Speifen in Die bagu beitimmten, mit faltem Baffer ausgelpulten Schuffeln gegot-jen und an einen möglichft falten Aufbewahrungsort gebracht wer-ben. Je falter ber Raum, je leichter erstarrt bie Sulge. Länger als brei bis vier Tage foll man die Gelees nicht fteben laffen.

Rafe und Salzbering.

Durch Berordnungen des Bundesrats ift eine gewisse Regelung der Preise für Rase und Salzberinge ersolgt. Weder Rase noch heringe gehören zu den unentbebrichen Rahrungsmitteln, sind aber wegen ihres Rahrwerts und ihrer verhältnismäßigen Blaigfeit allgemein beliebt und begehrt, um fo mehr, als die Teuerung ben regelmäßigen Berbrouch von monden anderen Bergebrungs-grifeln für weite Bolfsschichten ausschließt. Es war vorauszufeben, doß die Preissteigerung für Molfereiprobutte auch die Rafe nicht verfchonen murbe, gleichmie ber Beringsbanbel bem Juge ber

Beit nach Preisausichlagen fich nicht verichließen konnte. Für Rase find hersteller- und Labenpreise angesährt worden, von denen erstere beim Berkauf der Produzenten an die händler und lehtere im Berkauf an das Sublikum gelten sollen. Um die besonderen Berbattniffe in ben verschiebenen Birtichaftsgebieten berünfsichtigen zu fannen, werden die Landeszentralbehörden zu Ab-rünfsichtingen von den Hächftpreisen ermächtigt. Desgleichen ist ihnen jreigestellt, für die vermittelnden Händlergruppen zwischen dem Probuzenten und die Rieinfändler Zuichläge zu den Anfangs-preisen zu gestatten. Man dat unverfenndar dadurch die Starrheit einer für das ganze Reich erlaffenen einheitlichen Preischadlone umgeben wollen. Wie die aus dem Ausland bezogene Gutter soll auch der von dorther eingeführte Käle von den höchstpreisen freibleiben, boch wird eine fpatere Regefung diefer Bare in Ausficht genommen.

Die nus dem Musland eingebrachten Salgberinge find an bie Bentral-Antaufs-Gefellichaft abzuliefern. Eine Einwirfung auf bie Breisstellung wird also hier unmittelbar verfügt werben, fo tonnten die Geringe eines iconen Tages ichon Konfumenten außerbalb Deutschlands fich gumenben, die in ber Bewertung bes belieb. ten Fildes weiter als wir Deutsche geben.

Buntes Alleriei.

Marburg. Wegen Uebertretungen ber Anordnungen bes fiellvertretenben Generals betreffend der Jugendichten, wurden leitens ber Beltzeiderwaltung bis jest 54 fülle zur Beftrafung gebracht. Es mird besonders darauf hingewiesen, daß Jugendlichen, auch der Besuch von Lichtpieltheatern bann verboten ist, wenn sie fich in Begletung der Eltern besinden.

Berden die Cier billiger? Auf dem Ciermarkt in Wien koste-ten die Cier Samstog nur ess Aboliengericht hat die Frou eines Kasselselse (harz). Das Schöllengericht hat die Frou eines Landwirtes, die dei der Bestandaufnahme vom 1. Dezember vor. Jahres seche sette Schweine nicht angegeben hatte, zu deri Wochen Befangnis vermteilt. Mufjerbem ift bie Beichlagnahme ber Schweine

Bielejest. Der vierundzwanzigjührige David Lucht, ber vom Schwurgericht in Bielejeld im Juli wegen Ermordung seiner beiden brei Jahre bezw. neun Monate alten Kinder zweimal zum Lobe verurteilt wurde, ist durch den Scharfrichter Roevier aus Magbeburg hingerichtet worben.

Berichtigung. In dem gestern veröffentlichten Gedicht aus dem "Tag" mußte es beifen: und nur bei den Indern und Singhalesen

Marburg. Bei bem Burgermeifter im naben Siebertshaufen fand man be in Rachwiegen feiner Fruchtvorräte mehr vor, afs er angegeben hatte. Der begüterte Mann nahm fich dav so zu Herzen, bag er fich in ber Scheime erhängte.

Schmalfalden. Der Frau des hiefigen Raufmanns Steube ge-riet beim Mittagseffen ein icharfer Knachen in den Hals, der die Schlagader durchschnitt. Die Frau verschied trop sofortiger ärztlicher Silfe noch furger Beit.

Bergen. Goeben wird befunnt gegeben, baß zwei Arbeiter eingeftanden haben, burch unvorsichtiges Sontieren mit offenem Bicht ben Brand verurfacht gu haben.

Ein Jahrifbefiffer als Brandftifter. In Jauer in Schlefien ift b'e Wehlmanniche Ofen- und Apparatesabeit mit wortvollen Ofen-sabritaten niedergebrannt. Boch während des Brandes wurde un-ter dem Berdocht der vorsählichen Brandstiftung der Besiger der Fabrik, Osensabritant Wehlmann, der sich an den Löscharbeiten beteiligte, verhaftet.

Der Krieg im "Kölliche Platt". Der "Rriegs-Chronit ber Firma G. Lenbolds Rachfolger" (Röln) entnehmen wir die folgen-ben wijligen Auganwendungen alter Kölnischer Sprichwörter auf den inigiger Ausgandendungen aner Rollinger Springweiter aus die moderne politische Loge: "Ich han leever einer di metgeiht als zwei die noblumme", logten die Bulgaren, da schlossen fie fich den Deutschen an. — "Et beste Stod vum Ferte sip zweiche Schniff um Stag," sogten die Berbündeten, da nahmen sie Servien. — "Besser e leddig Huds der Divoel brenn," sogte der griechische meinister der leddig Huds der Divoel brenn," sogte der griechische Minister, ba legte er ben Englandern und Franzolen nabe, Salonifi zu reumen. — "Dat führ mer am Obs (Odylen), bat be Ropparbeit am schwersten eft, fagten bie Alllierten, ba beriefen fie einen Rriegerat nach Paris. - Bubbele (Reben) fut vun Rator, nover Schwige vum Berftand," fugten bie Deutschen, ba verteilten bie Feinde in ihren Zeitungen bas Deutsche Reich. - "Ich well leeper m'em Berrgott als met finge Hellige ju dunn han," fagte ber beutsche Michel, als er hörte, daß Bratident Wilson täglich für den Frieden bete. — "Ro simm'er ju wict we mer wore, lagten die Englander, da gaben sie das Darbanellen Abenteuer auf. — Als dat geschob. do brannt ber Rhing, do tofinten de Boare met Gerüh," da jagen bie verbunderen Englander, Frangofen und Ruffen in Berfin ein!

Reueftes aus ben Bigblattern. Im 3meifel. Rentner Bliemden (auf Borpoften am Tigris): "Borch, is das nu' e' Ma-ichinengewehr oder e' (Blabberichlange?!" — Doppelfinnig. "Der Bietter febreibt, das Liebesgabenpatet mit der Warft fei angefommen, ebenso der beigeiegte Zettel, aber wir tollen ihm mel eine längere Rachricht jugeben lassen. Besicht sich das nun auf den Zettel ... oder auf die Burti?" — Dringen d. "So 'ne Gemeinheit! In dem Brief schreibt der Reit, ich soll mich aufhängen — und sußerdem steht auch noch "Eit" auf dem Couvert." — Die redielige Cattin. Raufmann (der lett einer Blertelstunde aus Telenham steht auch ledelige). Dier halten Sie wellen ftunde am Teiephon ftebt, jum Behrlingt: "Dier, balten Sie mal ben Stere, Wilhelm, fo lange meine Frau mit mir fpricht! Zu antworten brauchen Sie nichts, nur weim fie fragt: "Bift bu noch ba, Jakob?" bann fagen Sie: "Jawobl, liebe Amaliel" (Stiegende

Beitgemäße Betrachtungen.

(Rachbrud verboten.) Montenegra.

Der Loocen wurd um Sturm genommen, - Ceitinje fiel in Sabsburg's Sand. - Und Biffita lagt anglibettommen - Die Wafjen ftreden rings im Cond. — Er mucht's nicht wie ber Gerben-neter — ber mabnbetorte pauffan ft. — Als fluger Diplomat

perer. — Let weighbergere panitaten. — And einger Orpionial versteht er — zu ertren wos zu retten ist! — Um Hilfe schrie der Reine König — verzweislungsvoll seit langem schon, — doch raten konnte ihm nur wenig — der noch viel fleinere Schwiegerschn, — Der jurach mit fläglichem Gebahren: Wich hat das Undert selbst beim Schopt. — Cadorna opset meine Scharen - bere is am Garger Bridentopi! -

Und auch die anderen Alliierten — betrugen sich recht sammerfab, - ben Reinen, den fie erft verfichrten, - ben liegen fie aufeit im Sid. - Grofmutig franden fie am Muder, - ale tonnte ihren nichts geschebn, — boch liegen fie ben Meinen Bruder — als Opiertnum zu Erunde gehn! Das Bild, des nun der Welt beispieben, — zum Ruhm gereicht

co ihnen n'e, — ber tieine Klinig fleht um Frieden — jur Reitung seiner Dynastie. — Und feine fleine Berggemeinde — vertraut ihr fünftiges Ge'chie. — Rummehr der Großmut ihrer Felnde, benn ach ber Freund ines fie gurud.

Erfi meint er fiegreich vorzustoßen. — bald fah er ein, es wild minis breus. -Run ftellt ber fleine Freund ben großen - ell gang erbarmlich Zeugnis aus. - Das fagt: Wer Euch vertralbernichen, - follt rein, bag er gufanmienbricht, - brum fofließ ib mit bem Gegner Frieden, - benn Curem Gieg vertrau if

Der Welttrieg gog fich in bie Lange, - nun aber tonen fan und fe.s — die ersten holden Friedenstlänge, — die Jedermangu schähen weiß. — Wir deuten es als gutes Zeichen, — mag bab die Fortsesung geschehn, — daß auch die andern Gegner weiches — und mattgesetzt um Frieden giehn!

Meueste Machrichten.

Depelchen Dientt

Mus den hentigen Berliner Morgenblätfern. Drivaftelegramme.

Berlin. Ueber Bulgarien und Deutschland beit es in der "Deutschen Togeszeitung": Durch den Krieg ist Bolgarie über seine frühere Rolle weit hinausgewachten und wir find nichtm Zweisel, daß die militärische, politische und wirtschaftliche Be deutung des bulgarischen Staates und Boltes noch weit mehr in nehmen wird. Es würde eine sehr oberstächliche politische Betrachtungsart bedeuten, wollte der Deutsche Bulgarien in erste Linie nur als Brüde zwischen Konstantinopel und Budapest und Weiter Folge Wien und Bertin und derriber hinaus als ein wicht ges unentbehrliches Glieb bes großen lebendigen Menschenlagen Europa gegen Aufgland betrachten. Diefes beibes bedeutet gus biel, erschöpft aber lange nicht die Bedeutung Bulgariens in Gegen wart und Jufunft. Ein Staat, der so sicher, flor und zielbemelleinen Weg geht, der so funge nach dem Balfanfrieg eine so gemattige Herren geht, der so furze Zeit nach dem Balfanfrieg eine so gemattige Herrenwahl hat schaffen, organisseren und vordereitet können, ein solcher Sioat, ein solches Bolf mit solchen Leitern ha sich seinen Bass im Rate der Bölfer gemacht. Es muß in der Link der bulgarischen Entwickungsmöglichkeit unbedingt dassur geforg werden, auf der Balfanhalbinfel eine Bormacht zu bleiben. Das Deutsche Reich hat olles Interesse dere Bormacht zu bleiben. Das Deutsche Reich hat alles Intereffe baran, Diefe Entwicklung mit Ge nugtuung und wo es intmer möglich ift, fördernd zu würdigen. Wie boffen, daß man ebenso wie in Bulgarien bald in Deutschland et tennen und unter politischem wie wierschaftspolitischem Gesichtspunft bereitwillig bestätigen möge, wie wirksom für beide eine enst vertrauensvolle und direfte Zusammenarbeit in ber europälichen und in der Balfanpolitif sein wird.

Berlin. Der Berliner Lotalangeiger" erfahrt aus Lot-bon, die borigen politischen Kreife feien allgemein ber Meinung. Griechenlands lette Friedensstunde werde bal

geschie gen haben.
Berfin. Der erste Balfanzug aus Konstantinopel traf lesst
Racht um 11.25 Uhr mit unwesentlicher Berspätung in Berlin auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein. Uon der folossalen Lotomotist
wehten osmanische, dusgarische, ungarische, österreichische und deutsche Flaggen. Der Zug bestand aus 5 Wagen. Die ihm end steigenden deutschen und tirksichen Offiziere wurden von des Bublifum freudigft begrüßt.

Der Freitag-Tagesbericht.

BB. (Amilich.) Großes hauptquartier, 21. Januar-

Befiliger Kriegsichauplag. Reine besonderen Ereigniffe.

Defilider Arlegsichauplaft.

Muf der Front gwifchen Binff und Czartornif mur den Borftofe ichwacher ruffifcher Ubteilungen leicht abgewiefen.

Balfanfriegsichauplag. Michts Neues.

Oberfte Beeresleifung.

Anzeigen-Teil

Deffandserhebung und Cagerbuchführung von Drogen und Erzeugniffen aus Drogen

tritt am 20. Januar 1916 eine neue Berordnung für den Feftungsbereich Moing in Kraft. Der genaue Wortfaut tann in den amtlichen Beröffentlichungen und bei ben Antestellen eingesehen werden.

Zierloren 1 Cuittung und ! Bhotographie. Abzugeben wi ber 148 Milat-Ervediffon.

Metalibetten an Private. Holgrahmenmatr. Kinderbett Eisenmähelfabrik Suhl I. Thür,



hervorragende deutsche Erzeugnisse \$ empfehlen wira



Kakao Schokolade Napolitains

Sahnes, Milche, Nußs und Vanilles Schokoladen Jungdeutschland=Schokolade

DavidSöhne, Aktiengelellschaft Kakao-u. Schokoladenfabrik, Hallea.S. 000000000000000000000

an be ein p

gogen

gen 1 gesop

Berü

antal

ihrer

DOH.

Me unf

fdyo

git Fr Fyo mi

0